

LB

die
Schreibrandbibel
LIEBEZUR**BIBEL**

NeÜ
bibel.heute

Nachweis der Karten und Übersichten
Seiten 1828–1833 und 1841–1844
© SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co.KG
Verwendung und Abdruck mit freundlicher Genehmigung.



© 2010 Karl-Heinz Vanheiden
www.derbibelvertrauen.de
bibel@derbibelvertrauen.de
Alle Rechte vorbehalten

Textstand 24 01
2. Auflage der LIEBEZURBIBEL-Sonderausgabe 2025

Ausgabe	Best.-Nr.	ISBN
Kunstleder Beige	271980	978-3-86353-980-1
Kunstleder Braun	271990	978-3-86353-990-0
Kunstleder Beige mit Prägung Olivia	275059	978-3-98963-059-8
Kunstleder Rosa Amara	275061	978-3-98963-061-1
Kunstleder Rosa mit Prägung Flora	275062	978-3-98963-062-8
Kunstleder Mocca	275063	978-3-98963-063-5
Kunstleder Wine	275064	978-3-98963-064-2
Kunstleder Grün Selah	275071	978-3-98963-071-0
Leinen Stone	271060	978-3-98963-060-4
Weiß Journaling Snow	271065	978-3-98963-065-9

© Copyright 2003–2025 sämtlicher Print-Ausgaben:
Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg
Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg
www.cv-dillenburg.de

Art Direction: Jasmin Neubauer
Design & Satz: 2K/DENMARK
Druck: C.H. Beck, Nördlingen
Printed in Germany

Wenn Sie Rechtschreib- oder Zeichensetzungsfehler entdeckt haben,
können Sie uns gern kontaktieren: info@cv-dillenburg.de

INHALT

Vorwort des Übersetzers	5
DAS ALTE TESTAMENT	
Genesis, das erste Buch Mose (1. Mose)	11
Exodus, das zweite Buch Mose (2. Mose)	85
Leviticus, das dritte Buch Mose (3. Mose)	147
Numeri, das vierte Buch Mose (4. Mose)	189
Deuteronomium, das fünfte Buch Mose (5. Mose)	247
Das Buch Josua	301
Das Buch der Richter	337
Das Buch Rut	375
Das erste Buch Samuel (1. Samuel)	381
Das zweite Buch Samuel (2. Samuel)	427
Das erste Buch von den Königen (1. Könige)	467
Das zweite Buch von den Königen (2. Könige)	513
Das erste Buch der Chronik (1. Chronik)	559
Das zweite Buch der Chronik (2. Chronik)	599
Das Buch Esra	649
Das Buch Nehemia	665
Das Buch Ester	687
Das Buch Hiob	699
Die Psalmen	759
Das Buch der Sprüche	913
Der Prediger	971
Das Hohelied	985
Der Prophet Jesaja	999
Der Prophet Jeremia	1079
Das Buch der Klagelieder	1161
Der Prophet Hesekiel	1171
Der Prophet Daniel	1243
Der Prophet Hosea	1269
Der Prophet Joel	1283
Der Prophet Amos	1289
Der Prophet Obadja	1301
Der Prophet Jona	1305
Der Prophet Micha	1309
Der Prophet Nahum	1317
Der Prophet Habakuk	1323
Der Prophet Zefanja	1329
Der Prophet Haggai	1335
Der Prophet Sacharja	1339
Der Prophet Maleachi	1355

DAS NEUE TESTAMENT

Das Evangelium nach Matthäus	1363
Das Evangelium nach Markus	1417
Das Evangelium nach Lukas	1451
Das Evangelium nach Johannes	1505
Die Apostelgeschichte	1547
Der Brief an die Römer	1605
Der erste Brief an die Korinther (1. Korinther).....	1629
Der zweite Brief an die Korinther (2. Korinther)	1653
Der Brief an die Galater	1669
Der Brief an die Epheser	1679
Der Brief an die Philipper	1689
Der Brief an die Kolosser	1697
Der erste Brief an die Thessalonicher (1. Thessalonicher)	1705
Der zweite Brief an die Thessalonicher (2. Thessalonicher)	1713
Der erste Brief an Timotheus (1. Timotheus).....	1717
Der zweite Brief an Timotheus (2. Timotheus)	1725
Der Brief an Titus	1733
Der Brief an Philemon	1739
Der Brief an die Hebräer	1743
Der Brief des Jakobus	1761
Der erste Brief des Petrus (1. Petrus)	1769
Der zweite Brief des Petrus (2. Petrus)	1777
Der erste Brief des Johannes (1. Johannes)	1783
Der zweite Brief des Johannes (2. Johannes)	1791
Der dritte Brief des Johannes (3. Johannes)	1793
Der Brief des Judas	1797
Das Buch der Offenbarung	1801
Zeittafel zum Alten Testament.....	1828
Zeittafel zum Neuen Testament	1832
Notizen.....	1834
Karten.....	1841

VORWORT

des Übersetzers

Die *Neue evangelistische Übersetzung* (NeÜ) ist eine Übertragung der Bibel ins heutige Deutsch (bibel.heute). Sie wurde unter Zuhilfenahme deutsch- und englischsprachiger Übersetzungen und Kommentare und unter Beachtung des hebräischen, aramäischen und griechischen Grundtextes erarbeitet. Die Übersetzung versucht, Sinn und Struktur des Textes zu erfassen und auch für einen Leser aus nichtchristlichem Umfeld verständlich wiederzugeben. Dabei legt sie wesentlich größeren Wert auf die sprachliche Klarheit als auf eine wörtliche Wiedergabe.

Unsere Übersetzung verzichtet darauf, bestimmte Begriffe des Grundtextes immer gleich zu übersetzen, sondern passt sie dem jeweiligen Textzusammenhang und dem deutschen Sprachgefühl an. Bei den poetischen Stücken der Bibel haben wir versucht, die Texte in einem gewissen Sprachrhythmus wiederzugeben, den man beim lauten Lesen gut erkennt (im Satz mit Virgel [/] markiert). Überhaupt ist die *NeÜ bibel.heute* bewusst für hörbares Lesen konzipiert. Deshalb ist sie auch gut zum Vorlesen geeignet.

Die Übersetzung ist als Einführung in die Bibel gedacht, die ein großflächiges Lesen ermöglicht. Sie soll einen Eindruck von der lebendigen Kraft, aber auch von der Schönheit des Wortes Gottes vermitteln. In der Hauptsache aber soll sie – wie jede Bibelübersetzung – zum Glauben an Jesus Christus, den Messias Israels und Sohn Gottes, führen.

DIE FUSSNOTEN

Die Anmerkungen in den Fußnoten erklären die Begriffe und Hintergründe, die nicht aus dem unmittelbaren Textzusammenhang

heraus verständlich sind, sobald sie das erste Mal in einem biblischen Buch auftauchen.

Die Grundlage aller unserer Bibelausgaben bilden Handschriften, Abschriften von Abschriften der inspirierten Originale. Aus den Tausenden von erhaltenen Handschriften des Alten und Neuen Testaments können wir den Grundtext so gut rekonstruieren, dass wir praktisch vom Original ausgehen können. Es gibt nur wenige Textstellen, an denen die Quellen kein eindeutiges Bild vermitteln. Auf solche abweichenden Lesarten wird in den Anmerkungen verwiesen.

DER GOTTESNAME IM ALTEN TESTAMENT

In dieser Übersetzung wird der alttestamentliche Gottesname, der im Hebräischen nur aus den vier Konsonanten JHWH besteht, mit *Jahwe* wiedergegeben. Er kommt im Alten Testament mehr als 6800-mal vor und wurde von den Israeliten mit Ehrfurcht aber unbefangen zur Bezeichnung und Anbetung Gottes gebraucht.

Im Neuen Testament kommt JHWH nicht vor. Dort ist uns der Name *Jesus* gegeben worden, mit dem wir Gott ansprechen und von ihm reden dürfen. Im Hebräischen wird *Jesus* übrigens *Jeschu'ah* ausgesprochen und bedeutet: *Jahwe ist Rettung*. So rufen wir auch durch den Namen *Jesus* den dreieinen Gott an.

Nach allem, was wir wissen, wurde der Gottesname im Alten Testament als *Jáhwe* ausgesprochen. Diese Aussprache kommt der Bedeutung des Namens nach 2. Mose 3,14 am nächsten. Doch seit der Zeit des Pharisäismus und Hellenismus, die etwa 150 Jahre vor Christus begann, wagten es die Juden nicht mehr, den Gottesnamen überhaupt in

VORWORT

den Mund zu nehmen. Nach jüdischer Überlieferung war es nur dem Hohen Priester am großen Versöhnungstag erlaubt, diesen Namen auszusprechen.

Deshalb wurde JHWH auch beim Vorlesen der hebräischen Bibel in der Synagoge nicht mehr ausgesprochen, sondern durch *Adonai* (Herr) oder *ha-schem* (der Name) ersetzt. Nun ist der gesamte hebräische Bibeltext aber bis ins achte Jahrhundert nach Christus immer nur als reiner Konsonantentext überliefert worden. Die Vokale hat man beim Lesen automatisch ergänzt. Weil dies aber zu Missverständnissen führen konnte und nach den vielen Jahrhunderten die richtige Aussprache auch bei den meisten Juden nicht mehr geläufig war, fügten jüdische Schriftgelehrte, die sogenannten Masoreten, etwa zwischen 800 und 1000 nach Christus, Vokalzeichen zum schriftlichen Text hinzu. Bei JHWH setzten sie aber nicht die „richtigen“ Vokale ein, sondern meist die von *Adonai*. Spätere mittelalterliche Gelehrte, die diesen Hintergrund nicht kannten, lasen dann *Jehowah*. So entstand der für Juden falsche Name *Jehova*.

Die meisten deutschen Bibelübersetzungen folgen deshalb seit Luther der spätjüdischen Praxis und ersetzen den Namen Gottes durch den Begriff „Herr“. Das führt im Alten Testament häufig zu der unschönen Konstruktion „Herr Herr“ wo im hebräischen Text *Adonai Jahwe* steht (281-mal). Die vorliegende Arbeit wollte jedoch den heiligen Gottesnamen *Jahwe* im Bibeltext erhalten, der von Petrus und Paulus (Apostelgeschichte 2,21; Römer 10,13) sogar direkt auf den Namen *Jesus* bezogen wird.

DER MESSIAS (CHRISTUS)

Der hebräische Begriff *Messias* bedeutet *Gesalbter* und heißt auf Griechisch *Christus*. In Israel wurden Könige und Hohe Priester durch eine feierliche Salbung in ihr Amt eingeführt. Gott hatte seinem Volk Israel nun einen Messiaskönig versprochen, der ein Nachkomme Davids und gleichzeitig Hoher Priester sein

würde. Deshalb wird *der Christus* im Neuen Testament noch einige Male im Sinn des Messias Königs verwendet, tendiert in seinem Gebrauch aber mehr und mehr zum Eigennamen. Gemeint ist immer *Jesus Christus*, der alle rettet, die an ihn glauben.

BIBLISCHE CHRONOLOGIE

Durch ihre vielfältigen Zeitangaben (Lebensalter, Alter bei Geburt des ersten Sohnes, bei Herrschaftsantritt eines Königs, Regierungsjahre u.a.) ermöglicht es die Bibel, eine nahezu lückenlose Chronologie des Alten Testaments von der Geburt Abrahams bis zur Zeit Nehemias zu erstellen. Die Ereignisse werden dabei in Beziehung zueinander gesetzt, z. B. so:

Im fünften Regierungsjahr von Joram Ben-Ahab, dem König von Israel, trat Joram Ben-Joschafat, der bis dahin nur Mitregent war, die Herrschaft über Juda an. Er war damals 32 Jahre alt und regierte acht Jahre in Jerusalem. (2. Könige 8,16-17)

Auf diese Weise entsteht unter Berücksichtigung von Mitregentschaften, unterschiedlichen Datierungsarten, Zählweisen und Kalendersystemen eine chronologische Kette. Manchmal werden Ereignisse auch zu wesentlich früheren Zeiten in Beziehung gesetzt, wie der Beginn des Tempelbaus in Jerusalem 480 Jahre nach dem Auszug Israels aus Ägypten (1. Könige 6,1).

Für noch weiter zurückliegende Ereignisse können keine genauen Angaben gemacht werden, weil hierfür nur die Geschlechtsregister vorliegen, deren Strukturen (wie in Matthäus 1,1-17) Lücken nicht generell ausschließen. Wenn hier dennoch Jahreszahlen für diesen Zeitraum angegeben werden, um die Ereignisse in eine chronologische Ordnung zu bringen, richten sich diese ausschließlich nach den biblischen Angaben.

Um die relative alttestamentliche Chronologie in eine absolute Chronologie umzuwandeln,

benötigt man mindestens einen Fixpunkt, an dem die biblischen Angaben mit unabhängig überlieferten außerbiblischen Angaben zusammentreffen, deren Datum man genau angeben kann. Für das Alte Testament bietet die Schlacht von Karkar dieses Datum, das mit Hilfe assyrischer Aufzeichnungen und einer astronomisch datierbaren Sonnenfinsternis (15. Juni 763 v. Chr.) auf das Jahr 853 v. Chr. festgelegt werden kann, das Todesjahr des Königs Ahab von Israel.

Für das Neue Testament, das nur einen Zeitraum von etwa 100 Jahren umfasst, stehen als Fixpunkte der Chronologie das 15. Jahr des Kaisers Tiberius zur Verfügung, das ins Jahr 27 n. Chr. für den Beginn der Wirksamkeit Johannes des Täufers führt (Lukas 3,1) und vor allem der Aufenthalt Gallios als Prokonsul in Korinth, der unter anderem durch eine Inschrift bezeugt ist und auf den 1. Juli 51 bis 30. Juni 52 datiert werden kann. In dieser Zeit ist Paulus ihm dort begegnet (Apostelgeschichte 18,12-17).

DER SCHALTMONAT

Der hebräische Kalender kombinierte das Sonnen- mit dem Mondjahr: die Sonne bestimmte das Jahr in seinem landwirtschaftlichen Rhythmus, der jeweilige Neumond bestimmte die 12 Monate von abwechselnd 29 und 30 Tagen. Dadurch musste dreimal in acht Jahren ein Schaltmonat von 30 Tagen eingefügt werden. Welche Jahre nun die Schaltjahre wurden, ist nicht mehr feststellbar.

Um dennoch die vielen konkreten biblischen Angaben verständlich und anschaulich zu übertragen, gehen wir von einem normalen Jahr aus und setzen den 1. des 1. Monats (Nisan) gleich dem 1. April, den 1. des 2. Monats (Ijjar) gleich dem 1. Mai usw. Damit können wir die biblischen Tageszählungen im Monat beibehalten und bleiben mit ausreichender Genauigkeit im erkennbaren Rahmen.

DIE TAGESZEITEN

Die im Neuen Testament vorkommenden Angaben für die Tageszeit wie 7. Stunde, 11.

Stunde können nie mit einer exakten Uhrzeit wiedergegeben werden, etwa 13 oder 17 Uhr. Stunde meint immer eine ganze Zeitspanne, ein Zwölftel des hellen Tages oder ein Zwölftel der Nacht. Die Länge dieser Zeitspannen schwankte beträchtlich, nicht nur zwischen Tag und Nacht, sondern auch mit der Jahreszeit. Nur zweimal im Jahr, zur Tag- und-Nacht-Gleiche, waren diese Zeitspannen gleich lang und entsprachen unserer 60-Minuten-Stunde. Nähere Erläuterungen sind unter www.derbibelvertrauen.de Suchwort: „Tageszeiten“ zu finden.

Wir haben deshalb in dieser Übersetzung die Stundenangaben so wiedergegeben, wie man es mit heutigen Begriffen ohne Kenntnis einer Uhr ausdrücken könnte, z.B. „kurz nach dem Mittag“ oder „am späten Nachmittag“. In den jeweiligen Fußnoten ist die wörtliche Stundenangabe vermerkt.

ZAHLEN, MASSE, GEWICHTE UND GELD

Nur wenige Grundeinheiten des Alten Testaments können archäologisch etwas genauer bestimmt werden: Zunächst die *Elle* zwischen 44 und 52 Zentimeter anhand von Inschriften und heutigen Messungen (z.B. am Siloa-Tunnel), dann der *Schekel*, der nach aufgefundenen Steingewichten zwischen 11 und 13 Gramm wog. Schekel war also immer ein Gewicht. *Schekel-Münzen* wurden erstmals im Jüdischen Krieg (66-70 n. Chr.) geprägt.

Das Hohlmaß Bat könnte man theoretisch aus den Maßen für das Bronze-Meer im Tempel Salomos errechnen, wobei uns aber die Form des Beckens nicht genau bekannt ist, nur Umfang, Höhe und die Wassermenge als zwei oder dreitausend Bat. Die Ergebnisse für ein Bat schwanken demnach zwischen 6 und 14 Litern.

Auch die größte biblische Gewichts- und Geldeinheit Talent hat man versucht, aus den Zahlenangaben in 2. Mose 38,25-26 als Gewicht von 3000 Schekel zu bestimmen. Das würde sich aus der Zahl von 603.550 Gemusterten ergeben, von denen jeder einen

VORWORT

halben Schekel als Abgabe zahlen musste, was dann insgesamt 100 Talente und 1775 Schekel ergab. Aber hier bleiben grundsätzliche Fragen offen.

Denn gerade die Zahl von 603.550 Männer ergäbe hochgerechnet auf ganz Israel eine Bevölkerung von zweieinhalb bis drei Millionen Menschen. Diese riesige Zahl bereitet den Auslegern seit jeher eine Menge Probleme, sowohl innerbiblisch als auch logistisch und archäologisch. Man hat verschiedene Lösungen dafür vorgeschlagen. Die vielversprechendste geht davon aus, dass der hebräische Begriff *Ālāph* nicht nur tausend, sondern auch Gruppe oder Einheit bedeuten kann. So zog Israel in Fünfziger-Einheiten (2. Mose 13,18) aus Ägypten. Der Begriff *Ālāph* darf aber nicht einfach durch Gruppe ersetzt werden, sondern ist oft eine Kombination beider Bedeutungen. So kann die Zahl von 603.550 Mann, nach der Schreibweise im Grundtext von 4. Mose 1,46 ursprünglich nicht in Zahlen, sondern in Worten geschrieben, so gelautet haben und verstanden werden: „580 *Ālāph* (Einheiten) mit 23 *Ālāph* (Tausend) und fünf hundert und fünfzig“. Das ergibt insgesamt 23.550 Mann. Ausführliche Begründungen siehe unten bei n_N (nach Neubewertung).

Die Maße sind im Text mit Begriffen wiedergegeben, die im deutschsprachigen Umfeld vorstellbar sind, oder sie werden in Fußnoten erklärt.

ABKÜRZUNGEN UND SCHREIBWEISEN

LXX Griechische Übersetzung des Alten Testaments, die im 3.-2. Jahrhundert v. Chr. in Alexandria entstand, die sogenannte Septuaginta (=LXX). Sie hatte Jahrhunderte lang eine große Bedeutung für Juden und Christen.

MT Masoretischer Text. Hebräischer Grundtext des Alten Testaments wie er uns heute noch vorliegt.

n_N nach Neubewertung der sehr großen Zahlen im Alten Testament. Einführung und ausführliche Begründungen sind unter <https://grasse-zahlen-der-bibel.de> zu finden.

o_N noch ohne Neubewertung der sehr großen Zahlen im Alten Testament.

n. Chr. nach Christus. Die Zählung wurde erst im Jahr 532 n. Chr. eingeführt und hat sich allgemein durchgesetzt, obwohl sie heute meist mit „u. Z.“ (unserer Zeitrechnung) wiedergegeben wird.

v. Chr. vor Christus. Man beachte, dass es ein Jahr Null nie gegeben hat. Dem Jahr 1 v. Chr. folgt in den Berechnungen unmittelbar das Jahr 1 n. Chr.

ö, ië Trema. Der horizontale Doppelpunkt über einem Vokal bedeutet, dass nebeneinanderstehende Vokale getrennt gesprochen werden, zum Beispiel Lo-ïs, Eli-ëser.

<...> Durch kleine Klammern werden verdeutlichende Beifügungen kenntlich gemacht.

Der Übersetzer bedankt sich nach wie vor herzlich für alle Korrektur- und Verbesserungsvorschläge.

Karl-Heinz Vanheiden
bibel@derbibelvertrauen.de

Das
ALTE TESTAMENT

Das erste Buch Mose

GENESIS

Das erste Buch der Bibel wird auch Genesis genannt, Ursprung oder Entstehung. Es zeigt uns den Anfang der Schöpfung, der Menschheitsgeschichte, des Volkes Israel und der Geschichte Gottes mit den Menschen überhaupt.

Dieses Buch ist grundlegend für das Verständnis der ganzen Bibel, denn alle anderen biblischen Bücher nehmen in irgendeiner Weise darauf Bezug.

Der Verfasser des Pentateuch, also aller fünf Mosebücher, ist nach biblischer

Aussage Mose, der am ägyptischen Königshof erzogene Führer Israels. Er lebte wahrscheinlich von 1527 bis 1407 v. Chr. Alle Versuche, den Text verschiedenen Quellen zuzuordnen und seine Entstehung in verschiedenen Schichten herauszuarbeiten, haben bisher nur zu Spekulationen geführt. Tatsächlich hätte niemand eine bessere Qualifikation zum Schreiben der Bücher gehabt als Mose.

DER ANFANG DER WELT

1 Im Anfang schuf Gott^A Himmel und Erde.
² Die Erde war formlos und leer. Finsternis lag über der Tiefe, und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.³ Da sprach Gott: „Es werde Licht!“ Und das Licht entstand.⁴ Gott sah es an: Es war gut. Da trennte Gott das Licht von der Finsternis.⁵ Das Licht nannte er „Tag“ und die Finsternis „Nacht“. Es wurde Abend und es wurde Morgen – *ein* Tag.

⁶ Dann sprach Gott: „Mitten im Wasser soll eine Wölbung^B entstehen, eine Trennung zwischen Wasser und Wasser!“⁷ So geschah es auch. Gott machte die Wölbung und trennte das Wasser unterhalb der Wölbung von dem Wasser darüber.⁸ Die Wölbung nannte Gott „Himmel“. Es wurde Abend und wieder Morgen – zweiter Tag.

⁹ Dann sprach Gott: „Das Wasser unter dem Himmel soll sich an *einem* Ort sammeln, damit das Land zum Vorschein kommt.“ So geschah es.¹⁰ Und Gott nannte das trockene Land „Erde“. Die Ansammlung der Wasser aber nannte er „Meer“. Gott sah alles an: Es war gut.

¹¹ Dann sprach Gott: „Die Erde lasse Gras hervorsprossen. Pflanzen und Bäume jeder Art sollen wachsen und Samen oder samenhaltige Früchte tragen.“ So geschah es.¹² Die Erde brachte frisches Grün hervor, alle Sorten

^A 1,1: *schuf Gott*. Im Hebräischen steht das Verb *bara* (*schuf*) in der Einzahl, *Gott* und *Himmel* aber in der Mehrzahl. *Bara* im Sinn von schaffen wird im Alten Testament nur für das Schaffen Gottes verwendet.

Nie wird dabei ein Stoff erwähnt, aus dem Gott schafft. ^B 1,6: *Wölbung*. Hebräisch *rakia*, etwas sehr Festes und sehr Dünnes, vielleicht das, was wir heute Atmosphäre nennen.

samentragender Pflanzen und jede Art von Bäumen mit samenhaltigen Früchten. Gott sah es an: Es war gut.¹³ Es wurde Abend und wieder Morgen – dritter Tag.

¹⁴ Dann sprach Gott: „An der Wölbung des Himmels sollen Lichter entstehen. Sie sollen Tag und Nacht voneinander trennen, und als leuchtende Zeichen sollen sie die Zeiten bestimmen: Tage, Feste und Jahre.“¹⁵ Außerdem sollen sie als Lichter am Himmelsgewölbe die Erde beleuchten.“ So geschah es.¹⁶ Gott machte die beiden großen Lichter: das größere, das den Tag regiert, und das kleinere für die Nacht; und dazu die Sterne.¹⁷ Er setzte sie an das Himmelsgewölbe, damit sie über die Erde leuchten.¹⁸ Sie sollten den Tag und die Nacht regieren und Licht und Finsternis voneinander trennen. Gott sah es an: Es war gut.¹⁹ Es wurde Abend und wieder Morgen – vierter Tag.

²⁰ Dann sprach Gott: „Im Wasser soll es von Lebewesen aller Art wimmeln und am Himmel sollen Vögel fliegen!“²¹ Da schuf Gott die großen Seeungeheuer und Wesen aller Art, von denen es in den Gewässern wimmelt, dazu alle Arten von gefiederten Vögeln. Gott sah es an: Es war gut.²² Da segnete Gott seine Geschöpfe: „Seid fruchtbar und vermehrt euch und füllt das Wasser in den Meeren! Und auch ihr Vögel, vermehrt euch auf der Erde!“²³ Es wurde Abend und wieder Morgen – fünfter Tag.

²⁴ Dann sprach Gott: „Die Erde soll alle Arten von Lebewesen hervorbringen: Herdenvieh und wilde Tiere und alles, was kriecht!“ So geschah es.²⁵ Gott machte alle Arten von wilden Tieren, von Herdenvieh und von allem, was sich auf der Erde regt. Gott sah es an: Es war gut.

²⁶ Dann sprach Gott: „Lasst uns^A Menschen^B machen als Abbild von uns, uns ähnlich^C. Sie sollen über die Fische im Meer herrschen, über die Vögel am Himmel und über die Landtiere, über die ganze Erde und alles, was auf ihr kriecht!“²⁷ Da schuf Gott den Menschen nach seinem Bild, er schuf ihn als sein Ebenbild, als Mann und Frau schuf er sie.^D²⁸ Gott segnete sie dann und sagte zu ihnen: „Seid fruchtbar und vermehrt euch!“^E Füllt die Erde und macht sie euch untertan! Herrscht über die Fische im Meer, über die Vögel am Himmel und über alle Tiere, die auf der Erde leben!“

²⁹ Gott sagte: „Zur Nahrung gebe ich euch alle samentragenden Pflanzen und alle samenhaltigen Früchte von Bäumen – überall auf der Erde.“³⁰ Allen Landtieren, allen Vögeln und allen Lebewesen, die auf dem Boden kriechen, gebe ich Gras und Blätter zur Nahrung.“ So geschah es.³¹ Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war tatsächlich sehr gut. Es wurde Abend und wieder Morgen – der sechste Tag.

^A 1,26: *uns*. Die Mehrzahl könnte hier schon ein erster Hinweis auf die Dreieinheit Gottes sein. ^B 1,26: *Menschen*. Hebräisch *adam* (= der vom Erdboden [*adamah*] Genommene) bedeutet Mensch im Allgemeinen und ist zugleich der Name des ersten Menschen. Das Wort wird nur in der Einzahl gebraucht, auch wenn von mehreren Menschen die Rede ist. ^C 1,26: *ähnlich*. Das deutet eine personale und wesensmäßige

Ähnlichkeit an, wie sie auch zwischen Adam und seinem Sohn Set sichtbar wurde (siehe 1. Mose 5,3). ^D 1,27: *schuf er sie*. Der Plural weist hier und in 5,2 darauf hin, dass Gott von Anfang an zwei Menschen, einen Mann und eine Frau erschuf. Die Verse werden von Jesus Christus zitiert Matthäus 19,4; Markus 10,6. ^E 1,28: *vermehrt euch*. Nach jüdischer Tradition ist dies das erste der 613 Gebote.

2 Damit waren die Himmel und die Erde mit allem, was in ihnen ist, vollendet. ² Am siebten Tag also war Gottes Werk vollendet, und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk.^{A,3} Gott segnete diesen Tag und machte ihn zu etwas Besonderem, denn an ihm ruhte Gott, nachdem er sein Schöpfungswerk vollendet hatte.

DER ANFANG DER GESCHICHTE

⁴ Es folgt die Detailgeschichte^B der Erschaffung von Himmel und Erde: Als Jahwe-Gott^C Himmel und Erde machte, ⁵ gab es zunächst weder Sträucher noch Feldpflanzen auf dem Erdboden, denn Jahwe-Gott hatte es noch nicht regnen lassen. Es gab auch noch keinen Menschen, der das Land bearbeiten konnte. ⁶ Wasser stieg aus der Erde auf und befeuchtete den ganzen Erdboden. ⁷ Dann formte Jahwe-Gott den Menschen aus loser Erde vom Ackerboden und hauchte Lebensatem in sein Gesicht^D. So wurde der Mensch ein lebendes Wesen^E.

⁸ Nun hatte Jahwe-Gott im Osten, in Eden^F, einen Garten angelegt. Dort hin versetzte er den von ihm gebildeten Menschen. ⁹ Aus dem Erdboden hatte er verschiedenartige Bäume wachsen lassen. Sie sahen prachtvoll aus und trugen wohlschmeckende Früchte. Mitten im Garten stand der Baum des Lebens und der Baum, der Gut und Böse erkennen ließ. ¹⁰ In Eden entsprang auch ein Strom, der den Garten bewässerte und sich dann in vier Arme teilte. ¹¹ Der erste davon heißt Pischon. Er umfließt das ganze Land Hawila, wo das besonders reine Gold vorkommt, ¹² das Bedolach-Harz und der Schoham-Stein.^{G,13} Der zweite Strom heißt Gihon. Er umfließt das Land Kusch^H. ¹⁴ Der dritte Strom heißt Tigris. Er fließt östlich von Assyrien. Der vierte Strom ist der Euphrat.

¹⁵ Jahwe-Gott brachte also den Menschen in den Garten Eden, damit er diesen bearbeite und beschütze, ¹⁶ und wies ihn an: „Von allen Bäumen im Garten darfst du nach Belieben essen, ¹⁷ nur nicht von dem Baum, der

^A 2,2: Wird im Neuen Testament zitiert: Hebräer 4,4. ^B 2,4: *Detailgeschichte*. Das hebräische *toledot* bedeutet Weiterentwicklung aus Vorhandenem, es zeigt, wie die Geschichte weitergeht (oder nennt weitere Einzelheiten). Es ist immer eine Überleitungsformel, siehe 1. Mose 5,1; 6,9; 10,1; 11,10.27; 25,12.19; 36,1; 37,2, aber auch 2. Mose 6,16; Rut 4,18 u.a. ^C 2,4: *Jahwe* ist der Name Gottes, der besonders die Gegenwart Gottes dem Menschen gegenüber ausdrückt. Siehe das Vorwort des Übersetzers sowie die Fußnote zu 2. Mose 6,3. ^D 2,7: *sein Gesicht*. Das hebräische *appaw* bedeutet nicht nur „seine Nase“, sondern sein Gesicht im Allgemeinen. Je nach Zusammenhang sind Nase, Wangen oder Mund gemeint. ^E 2,7: *Wesen* oder *Seele*. Der gleiche Ausdruck wird 1. Mose 1,20.24; 2,19 auf die Tiere bezogen. Der Mensch hat durchaus körperliche Ähnlichkeiten

mit Säugetieren. Doch als sein Ebenbild stellte Gott den Menschen über alle anderen Lebewesen. Es ist auch zu beachten, dass hier nicht steht: Ein Lebewesen würde Mensch. Der Mensch ist eine gesonderte Schöpfung Gottes und geht nicht aus vormenschlichem Leben hervor. – Wird im Neuen Testament von Paulus zitiert: 1. Korinther 15,45. ^F 2,8: *Eden* bedeutet *Wonne*. Gott hatte ein *Land der Wonne* für den Menschen geschaffen. ^G 2,12: *Bedolach* ist ein kostbares, wohlriechendes Harz. *Schoham* ein Edelstein, vielleicht Onyx oder Karneol. ^H 2,13: *Kusch*. Es könnte sich um das Land der Kassiten handeln, ein Gebiet in den Bergen östlich von Mesopotamien, was auch zu 1. Mose 10,8-12 passen würde. Dann müsste der Fluss *Gihon* östlich des Tigris zu finden sein. Doch ein Fluss mit diesem Namen ist bisher in der antiken Literatur nicht gefunden worden.

dich Gut und Böse erkennen lässt. Sobald du davon isst, wirst du sterben müssen.“

¹⁸ Dann sagte Jahwe-Gott: „Es ist nicht gut, dass der Mensch so allein ist. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm genau entspricht.“ ¹⁹ Jahwe-Gott hatte nämlich alle Landtiere und Vögel, die er aus dem Erdboden geformt hatte, zum Menschen gebracht, um zu sehen, wie er sie nennen würde. Genauso sollten all die Lebewesen dann heißen. ²⁰ So hatte der Mensch dem Herdenvieh, den Vögeln und allen Landtieren Namen gegeben. Aber für sich selbst fand er nichts, was ihm als Hilfe entsprochen hätte. ²¹ Da ließ Jahwe-Gott einen Tiefschlaf über den Menschen kommen. Er nahm eine seiner Seiten heraus und verschloss die Stelle mit Fleisch. ²² Aus dem herausgenommenen Seitenstück baute Jahwe-Gott eine Frau und brachte sie zum Menschen. ²³ Da rief der Mensch:

„Diesmal ist sie es! / Sie ist genau wie ich, / und sie gehört zu mir, / sie ist ein Stück von mir! / Sie soll Isch-scha heißen, Frau, / denn sie kam vom Isch, dem Mann.“

²⁴ Aus diesem Grund verlässt ein Mann seinen Vater und seine Mutter, verbindet sich mit seiner Frau und wird völlig eins mit ihr.^A

²⁵ Der Mann und seine Frau waren nackt, aber sie schämten sich nicht voreinander.

DIE ERSTE SÜNDE UND IHRE FOLGEN

3 Die Schlange war listiger als all die Tiere, die Jahwe-Gott gemacht hatte. Sie fragte die Frau: „Hat Gott wirklich gesagt, dass ihr von keinem Baum im Garten essen dürft?“ ² „Natürlich essen wir von den Früchten“, entgegnete die Frau, ³ „nur von den Früchten des Baumes in der Mitte des Gartens hat Gott gesagt: ‚Davon dürft ihr nicht essen – sie nicht einmal berühren –, sonst müsst ihr sterben.‘“ ⁴ „Sterben?“, widersprach die Schlange, „sterben werdet ihr nicht.“ ⁵ Aber Gott weiß genau, dass euch die Augen aufgehen, wenn ihr davon esst. Ihr werdet wissen, was Gut und Böse ist, und werdet sein wie Gott.“

⁶ Als die Frau nun sah, wie gut von dem Baum zu essen wäre, was für eine Augenweide er war und wie viel Einsicht er versprach, da nahm sie eine Frucht und aß. Sie gab auch ihrem Mann davon, der neben ihr stand. Auch er aß. ⁷ Da gingen beiden die Augen auf. Sie merkten auf einmal, dass sie nackt waren. Deshalb machten sie sich Lendenschurze aus zusammengehefteten Feigenblättern.

⁸ Am Abend, als es kühler wurde, hörten sie Jahwe-Gott durch den Garten gehen. Da versteckten sich der Mann und seine Frau vor Jahwe-Gott zwischen den Bäumen. ⁹ Doch Jahwe-Gott rief den Menschen^B: „Wo bist du?“

¹⁰ Der antwortete: „Ich hörte dich durch den Garten gehen und bekam Angst, weil ich nackt bin. Deshalb habe ich mich versteckt.“ ¹¹ „Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist?“, fragte Gott. „Hast du etwa von dem verbotenen Baum gegessen?“ ¹² Der Mensch erwiderte: „Die Frau, die du mir zur Seite gestellt hast, gab mir etwas davon; da habe ich gegessen.“ ¹³ „Was hast du da getan?“

^A 2,24: Wird im Neuen Testament von Jesus Christus und Paulus zitiert: Matthäus 19,5; Markus 10,7–8; 1. Korinther 6,16; Epheser 5,31. ^B 3,9: *Mensch*. Siehe Fußnote zu Vers 17.

fragte Jahwe-Gott die Frau. „Die Schlange hat mich verführt“, entgegnete sie.

¹⁴ Da sagte Jahwe-Gott zur Schlange:

„Weil du das getan hast, / sei mehr verflucht als alles Herdenvieh /
und mehr als alle wilden Tiere! / Kriech auf dem Bauch / und schlucke
Staub^A dein Leben lang! ¹⁵ Ich stelle Feindschaft zwischen dich und
die Frau, / deinem Nachwuchs und ihrem. / Er wird dir den Kopf
zertreten, / und du wirst ihm die Ferse zerbeißen.“

¹⁶ Zur Frau sagte er:

„Viele Unannehmlichkeiten werden über dich kommen / und die
Beschwerden deiner Schwangerschaft. / Mit Schmerzen wirst du
Kinder gebären. / Dein Verlangen^B wird sein, deinen Mann zu besitzen,
/ doch er wird herrschen über dich.“

¹⁷ Zu Adam^C sagte er: „Weil du auf deine Frau gehört und von dem Baum
gegessen hast, obwohl ich dir das ausdrücklich verboten habe, vernimm
das Folgende:

„Deinetwegen sei der Acker verflucht! / Um dich von ihm zu
ernähren, / musst du dich lebenslang mühen. ¹⁸ Dornen und Disteln
werden dort wachsen, / doch bietet er dir auch Frucht. ¹⁹ Mit Schweiß
wirst du dein Brot verdienen, / bis du zurückkehrst zur Erde^D, / von der
du genommen bist. / Denn Staub bist du, / und zu Staub wirst du werden.“

²⁰ Adam gab seiner Frau den Namen Eva, Leben, denn sie sollte die Mutter
aller lebenden «Menschen» werden. ²¹ Dann bekleidete Jahwe-Gott Adam und
seine Frau mit Gewändern aus Fell ²² und sagte: „Nun ist der Mensch wie
einer von uns geworden. Er erkennt Gut und Böse. Auf keinen Fall darf er
jetzt auch noch vom Baum des Lebens essen, um ewig zu leben.“ ²³ Deshalb
schickte Jahwe-Gott ihn aus dem Garten Eden hinaus. Er sollte den Ackerbo-
den bearbeiten, von dem er genommen war. ²⁴ So vertrieb er den Menschen.
Östlich vom Garten Eden stellte er Cherubim^E auf, dazu eine flammende
umherwirbelnde Klinge, um den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.

DER ERSTE MORD UND SEINE FOLGEN

4 Adam hatte mit seiner Frau Eva geschlafen. Sie war schwanger gewor-
den und gebar Kain. Da sagte sie: „Ich habe einen Mann erworben^F
Jahwe.“^{G 2} Danach bekam sie seinen Bruder Abel^H. Abel wurde ein Schafhirt^I,

^A 3,14: Das heißt nicht, dass sie sich vom Staub ernähren muss, sondern durch ihre Fortbewegungsart wird sie immer auch Staub aufnehmen müssen. ^B 3,16: Verlangen. Der hebräische Begriff meint die Anstrengung, einen Menschen zu besitzen. Das Wort kommt nur noch 1. Mose 4,7 und Hohes Lied 7,11 vor. ^C 3,17: Adam ist das hebräische Wort für Mensch und kann gleichzeitig als Eigenname des ersten Menschen verstanden werden. ^D 3,19: Erde. Aus dem hebräischen Wort für den Erdboden Adama ist Adam abgeleitet.

^E 3,24: Cherubim. Majestätische (Engel-)We- sen, die Gottes Herrlichkeit repräsentieren.

^F 4,1: erworben. Hebräisch: qanah. Wortspiel mit Kain (qajin). ^G 4,1: Eva meinte offenbar, sie hätte mit ihrem ersten Sohn schon den versprochenen Retter Jahwe geboren, der als erwachsener Mann der Schlange den Kopf zertreten wird. Andere übersetzen: durch Jahwe oder: mit Hilfe Jahwes.

^H 4,2: Abel. Hebräisch: habäl. Der Name klingt an Hauch, Nichtigkeit an (hábäl). ^I 4,2: Schafhirt. Eigentlich Kleinviehhirt. Kleinvieh meinte Schafe und Ziegen.

Kain ein Landwirt. ³ Nach geraumer Zeit brachte Kain vom Ertrag seines Feldes Jahwe ein Opfer. ⁴ Auch Abel brachte ihm eine Opfergabe, das Beste von den erstgeborenen Lämmern seiner Herde. Jahwe sah freundlich auf Abel und sein Opfer. ⁵ Aber auf Kain und seine Opfergabe achtete er nicht. Da geriet Kain in heftigen Zorn und senkte finster sein Gesicht. ⁶ Jahwe fragte ihn:

„Warum bist du so zornig? / Was soll dein finsterer Blick? ⁷ Hast du Gutes im Sinn, / dann heb den Kopf hoch! / Wenn aber nicht, / dann liegt die Sünde schon vor der Tür / und sie hat Verlangen nach dir. / Aber du musst es sein, der über sie herrscht!“

⁸ Doch Kain sprach seinen Bruder an. ⁹ Und als sie auf dem Feld waren, fiel er über Abel her und schlug ihn tot. ¹⁰ Da sagte Jahwe zu Kain: „Wo ist Abel, dein Bruder?“ Der entgegnete: „Ich weiß es nicht. Bin ich etwa sein Aufpasser?“ ¹¹ „Was hast du da getan!“, sagte Gott. „Hörst du nicht das Blut deines Bruders aus dem Ackerboden zu mir schreien? ¹² Verflucht sollst du sein, verbannt vom Ackerboden! Denn du hast ihn mit dem Blut deines Bruders getränkt. ¹³ Wenn du ihn künftig bebaust, wird er dir keinen Ertrag mehr bringen. Als ruheloser Flüchtling wirst du auf der Erde umherirren.“ ¹⁴ Da sagte Kain zu Jahwe: „Diese Strafe ist zu schwer für mich. Ich werde sie nicht ertragen können. ¹⁵ Du vertreibst mich vom fruchtbaren Land, und auch vor dir muss ich mich verstecken. Als ruheloser Flüchtling werde ich umherirren, und jeder, der mich findet, ¹⁶ kann mich erschlagen.“ ¹⁷ „Nein“, erwiderte Jahwe, „ich ordne an: Wer Kain erschlägt, wird siebenfach bestraft!“ Und er machte ein Zeichen an Kain, damit niemand es wagen würde, ihn zu erschlagen, wenn er ihm begegnete. ¹⁸ So verließ Kain die Nähe Jahwes und siedelte sich östlich von Eden an, im Land der Heimatlosigkeit, in Nod.

¹⁹ Als Kain mit seiner Frau schlief, wurde sie schwanger und gebar Henoeh. Und als Kain dann eine Stadt gründete, benannte er sie nach seinem Sohn Henoeh. ²⁰ Dem Henoeh wurde Irad geboren. Irad zeugte Mehujaël und der wiederum Metuschaël. Metuschaël wurde der Vater von Lamech. ²¹ Lamech aber nahm sich zwei Frauen: Eine hieß Ada, die andere Zilla. ²² Ada gebar ihm Jabal. Der wurde der erste aller Nomaden, die in Zelten bei ihren Herden wohnen. ²³ Sein Bruder hieß Jubal. Er war der erste aller späteren Zither- und Flötenspieler. ²⁴ Auch Zilla bekam einen Sohn, Tubal-Kain, den Schmied. Er war der Erste, der Kupfer und Eisen bearbeitete. Seine Schwester hieß Naama. ²⁵ Lamech sagte zu seinen Frauen:

„Ada und Zilla, hört meine Rede! / Lamechs Frauen, lauscht meinem Spruch! / Ich habe den Mann erschlagen, der mich

^A 4,4: Grund dafür war Abels Herzenshaltung. Siehe auch 1. Johannes 3,12; Hebräer 11,4. ^B 4,8: sprach seinen Bruder an. Eine hebräische Handschrift und einige alte Übersetzungen fügen hier ein: „Lass uns aufs Feld gehen!“ ^C 4,14: jeder, der

mich findet. Das meint natürlich jüngere Verwandte von ihm (siehe Kapitel 5,4), die ihm wegen der Langlebigkeit der ersten Generationen noch gefährlich werden konnten. Die damalige Weltbevölkerung vermehrte sich enorm schnell.

verwundet hat, / und den Jungen getötet, der mich berührte.²⁴ Wird Kain siebenfach gerächt, / dann Lamech siebenundsiebzigfach!“

²⁵ Nachdem Adam wieder mit seiner Frau geschlafen hatte, gebar sie ihm einen Sohn und nannte ihn Set, Setzling. „Gott hat mir wieder einen Sprössling geschenkt“, sagte sie, „anstelle von Abel, weil Kain ihn erschlug.“²⁶ Auch Set wurde ein Sohn geboren. Enosch, sterblicher Mensch, nannte er ihn. Damals fing man an, den Namen Jahwes anzurufen.

WIE ES NACH ADAM WEITERGING

5 Es folgt das Verzeichnis der Nachkommen^A Adams.

Als Gott den Menschen schuf, gestaltete er ihn als Abbild von sich.² Er schuf sie als Mann und Frau.³ Dann segnete er sie und gab ihnen noch am Tag ihrer Erschaffung den Namen „Mensch“.

³ Als Adam 130 Jahre gelebt hatte, zeugte er einen Sohn nach seiner Gestalt und seinem Ebenbild. Er gab ihm den Namen Set.⁴ Nach der Geburt Sets lebte Adam noch 800 Jahre und zeugte weitere Söhne und Töchter,⁵ bis er im Alter von 930 Jahren starb.

⁶ Set war 105 Jahre alt, als er Enosch zeugte.⁷ Nach dessen Geburt lebte er noch 807 Jahre und zeugte weitere Söhne und Töchter,⁸ bis er im Alter von 912 Jahren starb.

⁹ Als Enosch 90 Jahre gelebt hatte, zeugte er Kenan.¹⁰ Nach dessen Geburt lebte er noch 815 Jahre und zeugte weitere Söhne und Töchter,¹¹ bis er im Alter von 905 Jahren starb.

¹² Kenan war 70 Jahre alt, als er Mahalalel zeugte.¹³ Nach dessen Geburt lebte er noch 840 Jahre und zeugte weitere Söhne und Töchter,¹⁴ bis er im Alter von 910 Jahren starb.

¹⁵ Als Mahalalel 65 Jahre alt war, zeugte er Jered.¹⁶ Nach dessen Geburt lebte er noch 830 Jahre und zeugte weitere Söhne und Töchter,¹⁷ bis er im Alter von 895 Jahren starb.

¹⁸ Jered war 162 Jahre alt, als er Henoch zeugte.¹⁹ Nach dessen Geburt lebte er noch 800 Jahre und zeugte weitere Söhne und Töchter,²⁰ bis er im Alter von 962 Jahren starb.

²¹ Als Henoch 65 Jahre alt war, zeugte er Metuschelach^C.²² Danach lebte er 300 Jahre lang in Gemeinschaft mit Gott und zeugte noch weitere Söhne und Töchter.²³ Die ganze Lebenszeit Henochs betrug 365 Jahre.²⁴ Henoch hatte beständig mit Gott gelebt, und dann war er plötzlich nicht mehr da, weil Gott ihn weggenommen hatte.^D

²⁵ Metuschelach war 187 Jahre alt, als er Lamech zeugte.²⁶ Nach dessen Geburt lebte er noch 782 Jahre und zeugte weitere Söhne und Töchter,²⁷ bis er im Alter von 969 Jahren starb^E.

^A 5,1: Wörtlich: *Das Buch der Geschlechterfolge* (= *toledot*, siehe 1. Mose 2,4).

^B 5,2: Wird im Neuen Testament von Jesus Christus zitiert: Matthäus 19,4; Markus 10,6.

^C 5,21: *Metuschelach*. Der Mensch, der offenbar am längsten auf der Erde gelebt

hat, siehe Vers 27. Als *Methusalem* ist er sprichwörtlich geworden. ^D 5,24: Wird im Neuen Testament zitiert: Hebräer 11,5.

^E 5,27: *im Alter von 969 Jahren*. Das war im Jahr 1656 nach Adam, im Jahr der Sintflut.

²⁸ Als Lamech 182 Jahre alt war^A, zeugte er einen Sohn, ²⁹ den er Noah, Tröster, nannte, und sagte: „Der wird uns Trost verschaffen bei der harten Arbeit auf dem Ackerboden, den Jahwe verflucht hat.“ ³⁰ Nach Noahs Geburt lebte Lamech noch 595 Jahre und zeugte weitere Söhne und Töchter, ³¹ bis er im Alter von 777 Jahren starb.

³² Von seinem 500. Lebensjahr an zeugte Noah Sem, Ham und Jafet.^B

NOAH VOR DER GROSSEN FLUT

6 Als die Menschen immer zahlreicher wurden und sich auf der Erde ausbreiteten,² sahen die Gottessöhne^C, wie schön die Töchter der Menschen waren, und nahmen sich die zu Frauen, die ihnen gefielen.³ Da sagte Jahwe: „Mein Geist soll nicht für immer in diesen sterblichen Menschen bleiben. Ich gebe ihnen noch eine Frist von 120 Jahren.“^D ⁴ Damals lebten die Gewaltigen auf der Erde und auch später noch, als die Gottessöhne mit den Menschentöchtern verkehrten und ihnen Kinder geboren wurden. Das waren die hochberühmten Helden der Vorzeit.

⁵ Jahwe aber sah, wie groß die Bosheit der Menschen auf der Erde war. Ihr ganzes Denken und Streben, alles, was aus ihrem Herzen kam, war immer nur böse. ⁶ Jahwe bekümmerte es, den Menschen erschaffen zu haben, und es schmerzte ihn bis in sein Innerstes hinein. ⁷ Er beschloss: „Ich werde den Menschen, den ich geschaffen habe, vom Erdboden wegwischen samt dem Vieh, den Kriechtieren und Vögeln, denn ich bedaure, sie gemacht zu haben.“ ⁸ Nur Noah fand Gnade vor Jahwe.

⁹ Es folgt die Geschichte^E Noahs. Noah war ein gerechter^F Mann. Seine Zeitgenossen fanden nichts Tadelnswertes an ihm. Er lebte beständig mit Gott. ¹⁰ Drei Söhne hatte er: Sem, Ham und Jafet. ¹¹ Die Erde aber verdarb vor Gott und füllte sich mit Verbrechen. ¹² Gott sah sich das an: Die Erde war vollkommen verdorben, denn alle Menschen waren vom rechten Weg

^A 5,28: *182 Jahre alt war*. Das Geburtsjahr Noahs wird also das Jahr 1056 nach Adam. ^B 5,32: *Sem, Ham und Jafet*. Die Namen sind nach ihrer Bedeutung geordnet. Nach 1. Mose 11,10 kann man das Geburtsjahr Sems mit 1558 nach Adam berechnen, das entspricht dem 502. Jahr Noahs. Nach 1. Mose 9,24 war Ham der jüngste Sohn Noahs. Demnach wird Jafet als der Älteste im 500. Jahr Noahs geboren worden sein. Siehe Fußnote zu 1. Mose 10,21. ^C 6,2: *Gottessöhne*. Der Begriff kann in der Bibel sowohl Engewesen als auch Menschen bezeichnen. Vielleicht bezieht er sich hier auf damalige despotische Herrscher, die sich Städte bauen ließen und den Lebensstil und die Grausamkeit Lamechs nachahmten. Sie fingen an, sich *Göttersöhne* zu nennen und hatten Umgang mit dämonischen Mächten (vergleiche Hesekeil 28,11–15; Daniel 10,13). Gegen die Deutung, dass es sich bei ihnen um Engel handeln würde,

spricht Matthäus 22,30 und Judas 6–7. Außerdem wären dann Menschen für das bestraft worden, was Engel verschuldet haben. Gegen die Deutung *Menschen der Linie Set* spricht, dass sie sich eben nicht *Töchter Kains*, sondern *Töchter der Menschen* nahmen. ^D 6,3: *Frist*. Manche Übersetzungen beziehen die 120 Jahre auf das Lebensalter. Das ist aber nicht sinnvoll, weil auch nach der Flut Menschen noch viel älter wurden und Gott ja auch nicht androhte, das Lebensalter zu verringern, sondern die Menschen zu vernichten. Die 120 Jahre beziehen sich eher auf die Zeit bis zur Flut. ^E 6,9: *Geschichte*. Hebräisch *toledot*, siehe Fußnote zu 1. Mose 2,4. ^F 6,9: *Der Gerechte* im Alten Testament ist ein Mensch, der mit Gott und Menschen im richtigen Verhältnis lebt und sich nach Gottes Geboten richtet. Er steht im Gegensatz zum Gottlosen, der sich an Gott und Menschen schuldig macht.

abgekommen.¹³ Da sagte Gott zu Noah: „Ich habe beschlossen, Mensch und Tier zu vernichten, denn ihretwegen ist die Erde voller Gewalt.“¹⁴ Baue dir eine Arche, einen Kasten aus Goferholz^A! Teile ihn in lauter Zellen auf und dichte ihn innen und außen mit Asphalt^B ab!¹⁵ Er soll 150 Meter^C lang sein, 25 Meter breit und 15 Meter hoch.¹⁶ Sorge auch für eine Lichtöffnung! Sie darf bis zu einem halben Meter unter den Dachrand reichen. Setze eine Tür in die Mitte ihrer Längsseite. Drei Stockwerke soll die Arche insgesamt haben.¹⁷ Denn ich, ja ich werde eine Wasserflut über die ganze Erde kommen lassen und alles vernichten, was atmet und lebt.¹⁸ Mit dir aber schließe ich folgenden Bund: Du sollst mit deiner Frau, deinen Söhnen und ihren Frauen in die Arche gehen.¹⁹ Und von allen Tieren sollst du immer zwei, ein Männchen und ein Weibchen, in die Arche kommen lassen, damit sie zusammen mit dir am Leben bleiben.²⁰ Alle Arten der Vögel, der Land- und Kriechtiere sollen paarweise zu dir in die Arche hineinkommen, damit sie überleben können.²¹ Lege ausreichend Vorräte an, dass ihr und die Tiere damit versorgt werden können.“²² Noah machte alles genauso, wie Gott es ihm befohlen hatte.

DIE FLUT KOMMT ÜBER DIE ERDE

7 Dann sagte Jahwe zu Noah: „Komm jetzt mit deiner ganzen Familie in die Arche, denn du bist der einzige Gerechte in dieser Generation.“

² Nimm dir von allen reinen Tieren^D je sieben Paare mit, ein Männchen und sein Weibchen, von den unreinen aber nur je ein Paar.³ Auch von den Vögeln bringe jeweils sieben Männchen und Weibchen mit, sodass jede Art auf der ganzen Erde erhalten bleibt und sich vermehren kann.⁴ In sieben Tagen werde ich einen Regen über die Erde kommen lassen, der 40 Tage lang, Tag und Nacht, andauern wird. So werde ich alles Bestehende, alles, was ich gemacht habe, von der Erdoberfläche wegwischen.“⁵ Noah machte alles genauso, wie Jahwe es ihm befohlen hatte.

⁶ Als die Flut über die Erde hereinbrach, war Noah 600 Jahre alt.⁷ Er ging also mit seiner Frau, seinen Söhnen und deren Frauen in die Arche, um sich vor den Wassermassen in Sicherheit zu bringen.⁸ Alle reinen und unreinen Tiere, die Vögel und die Kriechtiere⁹ kamen paarweise in die Arche, jeweils ein Männchen und ein Weibchen, wie Gott es Noah befohlen hatte.¹⁰ Sieben Tage später kamen die Fluten über die Erde.

¹¹ Im 600. Lebensjahr Noahs, am 17. Tag des zweiten Monats, brachen alle Quellen der großen Tiefe^E auf und die Schleusen des Himmels öffneten sich.¹² Es regnete in Strömen 40 Tage lang, Tag und Nacht.¹³ An dem von Gott genannten Tag war Noah mit seinen Söhnen Sem, Ham und Jafet, mit seiner Frau und den Frauen seiner Söhne in die Arche gegangen¹⁴ und mit ihnen

^A 6,14: *Goferholz*. Unbekannte Holzart, vielleicht Zypresse. ^B 6,14: *Asphalt*. Siehe die Fußnote zu 1. Mose 14,10.

^C 6,15: Wörtlich: *dreihundert Ellen*. Weil die für eine Elle angegebenen Maße nach archäologischen Messungen in Israel zwischen normaler = 44 cm und königlicher Elle = 52 cm schwanken, gehen wir für die

meisten Umrechnungen von 50 cm aus. Dadurch werden auch die Proportionen deutlicher. ^D 7,2: Was *reine Tiere* sind, wurde Noah offenbar von Gott gezeigt. Nur sie waren zum Opfer (8,20-21) freigegeben. Festgehalten wurde das aber erst im mosaischen Gesetz. ^E 7,11: *Tiefe*. Dasselbe Wort wie 1. Mose 1,2.

alle Arten von Wildtieren und Herdenvieh und Kriechtieren und alle Arten von den vielfältig gefiederten Vögeln.¹⁵ Alle Lebewesen, alle, die Atem in sich hatten, waren paarweise zu Noah in die Arche gekommen.¹⁶ Es waren immer ein Männchen und ein Weibchen, wie Gott es Noah befohlen hatte. Dann schloss Jahwe hinter ihm zu.

¹⁷ 40 Tage lang ergoss sich die Flut über die Erde. Das Wasser stieg und hob die Arche vom Boden ab.¹⁸ Das Wasser schwoll und wuchs gewaltig über der Erde, und die Arche trieb auf dem Wasser.¹⁹ Und das Wasser stieg immer höher und höher, bis schließlich alle hohen Berge auf der Erde zugedeckt waren.²⁰ Mehr als sieben Meter hoch^A deckte das Wasser die Berge zu.²¹ Da ging alles zugrunde, was auf der Erde lebte und sich regte: Vögel, Herdenvieh und wilde Tiere und alle Menschen.²² Alles, was einen Lebenshauch in sich trug und auf dem Festland lebte, ging zugrunde.²³ So löschte Gott alles aus, was auf dem Erdboden lebte: vom Menschen bis zum Herdenvieh, von den Vögeln bis zu den Kriechtieren. Alle fanden den Tod. Nur Noah und alles, was mit ihm in der Arche war, blieb übrig.²⁴ 150 Tage lang überflutete das Wasser die Erde.

DAS ENDE DER FLUT

8 Gott dachte an Noah und an all die Wildtiere und das Herdenvieh, das mit ihm in der Arche war, und er ließ einen Wind über die Erde wehen. Da kam das Wasser zur Ruhe.² Die Quellen der Tiefe und die Schleusen des Himmels wurden verschlossen und der Regenfall gestoppt.³ Dann verliefen sich die Wassermassen allmählich von der Erde. Nach den 150 Tagen nahmen sie immer mehr ab,⁴ und am 17. Tag des siebten Monats setzte die Arche irgendwo auf dem Gebirge Ararat auf.⁵ Das Wasser nahm dann immer weiter ab, sodass man am ersten Tag des zehnten Monats die Bergspitzen sehen konnte.⁶ 40 Tage später öffnete Noah das Fenster, das er in die Arche eingelassen hatte, und ließ einen Raben hinaus.⁷ Der flog hin und zurück, immer wieder, bis die Erde trocken war.⁸ Dann ließ Noah eine Taube fliegen, um zu sehen, ob sich das Wasser vom Erdboden verlaufen hätte.⁹ Doch die Taube fand keinen Ruheplatz für sich, überall stand noch Wasser auf der Erde. Da kehrte sie zu ihm zurück. Er langte mit dem Arm hinaus und holte sie wieder in die Arche.¹⁰ Dann wartete er weitere sieben Tage und ließ sie noch einmal fliegen.¹¹ Gegen Abend kam die Taube. Im Schnabel hatte sie ein frisch abgerissenes Olivenblatt. Noah erkannte jetzt, dass sich das Wasser von der Erde verlaufen hatte.¹² Er wartete noch einmal sieben Tage und ließ die Taube wieder hinaus. Jetzt kehrte sie nicht mehr zu ihm zurück.

¹³ Im 601. Lebensjahr Noahs, am ersten Tag des ersten Monats, war das Wasser von der Erde abgetrocknet. Als Noah jetzt das Dach der Arche entfernte und Ausschau hielt, sah er, dass kein Wasser mehr auf der Erde stand.

¹⁴ Am 27. Tag des zweiten Monats war die Erde trocken.¹⁵ Da sagte Gott zu Noah:¹⁶ „Verlass jetzt die Arche mit deiner Frau, deinen Söhnen und ihren Frauen.“¹⁷ Und lass alle Tiere, die bei dir sind, mit hinausziehen: die Vögel, das

^A 7,20: *sieben Meter hoch*. Das könnte mit dem Tiefgang der Arche zusammenhängen.

Herdenvieh und alles, was sich auf der Erde regt. Sie sollen fruchtbar sein und sich vermehren. Auf der Erde soll es wieder wimmeln von ihnen.“¹⁸ Da ging Noah mit seinen Söhnen, seiner Frau und seinen Schwiegertöchtern ins Freie.¹⁹ Auch alle Arten von Tieren, alles, was kriecht und fliegt und sich auf der Erde regt, zog aus der Arche.

²⁰ Dann baute Noah Jahwe einen Altar. Dort opferte er ihm einige von den reinen Tieren und Vögeln als Brandopfer.²¹ Jahwe roch den angenehmen Duft und sagte sich: „Nicht noch einmal werde ich nur wegen des Menschen den Erdboden verfluchen. Alles, was aus seinem Herzen kommt, ist ja böse – von seiner frühesten Jugend an. Nicht noch einmal werde ich alles Lebendige auslöschen, wie ich es tat.

²² Von jetzt an, / solange die Erde besteht, / soll nicht aufhören: / Saat und Ernte, / Frost und Hitze, / Sommer und Winter, / Tag und Nacht.“

GOTTES BUND MIT NOAH UND MIT ALLEN MENSCHEN

9 Dann segnete Gott Noah und seine Söhne. Er sagte: „Seid fruchtbar, vermehrt euch und füllt die Erde.² Alle Tiere, alle Vögel, alles, was sich auf der Erde regt, und auch alle Fische sind in eure Gewalt gegeben. Sie werden vor euch erschrecken und sich fürchten.³ Und alles, was da lebt und sich regt, soll euch wie die Pflanzen zur Nahrung dienen.⁴ Nur das Fleisch, das sein Lebensblut noch in sich hat, dürft ihr nicht essen.

⁵ Euer eigenes Blut darf auf keinen Fall vergossen werden, denn ich wache darüber und werde es wieder einfordern, vom Tier genauso wie vom Menschen. Ich werde Rechenschaft für das Leben jedes Menschen fordern.

⁶ Wer das Blut von Menschen vergießt – durch Menschen werde vergossen sein Blut! / Denn der Mensch ist zum Abbild Gottes gemacht.

⁷ Und ihr, seht zu, dass ihr viele Nachkommen habt! Bevölkert die Erde!“

⁸ Und dann sagte Gott zu Noah und seinen Söhnen:⁹ „Ich schließe diesen Bund mit euch und euren Nachkommen¹⁰ und auch mit allen Lebewesen bei euch, mit den Vögeln, dem Vieh und allen anderen Tieren der Erde, die mit in der Arche waren.¹¹ Und ich sichere euch zu: Nie wieder werde ich das Leben durch eine Wasserflut vernichten. Nie mehr wird eine Flut die Erde zerstören.¹² Dieser Bund zwischen mir und euch gilt jeder kommenden Generation und jedem Lebewesen bei euch.¹³ Und als Zeichen dafür setze ich meinen Bogen in die Wolken.¹⁴ Jedes Mal wenn ich Wolken über der Erde zusammenziehe und wenn dann der Bogen erscheint,¹⁵ werde ich an mein Versprechen denken, das ich euch und allen Lebewesen gegeben habe: Nie mehr sollen die Wassermassen zu einer Flut werden, die alles Leben vernichtet.¹⁶ Der Regenbogen wird in den Wolken stehen, und ich werde ihn ansehen und an den ewigen Bund denken, den ich mit euch und allen Lebewesen auf der Erde geschlossen habe.¹⁷ Und dieser Bogen“, sagte Gott zu Noah, „ist das Zeichen für den gültigen Bund.“

¹⁸ Zusammen mit Noah hatten auch Sem, Ham und Jafet die Arche verlassen. Ham war übrigens der Stammvater von Kanaan. ¹⁹ Von diesen drei Söhnen Noahs stammen alle Völker der Erde ab. ²⁰ Noah fing an, Felder zu bestellen und legte auch Weinberge an. ²¹ Eines Tages trank er so viel von seinem Wein, dass er betrunken wurde und entblößt in seinem Zelt lag. ²² Ham, der Stammvater Kanaans, sah ihn in seiner Nacktheit daliegen und erzählte es seinen Brüdern draußen. ²³ Aber Sem und Jafet nahmen einen Mantel, hielten ihn zwischen ihre Schultern und gingen rückwärts ins Zelt. Das Gesicht abgewandt deckten sie ihren Vater zu, denn sie wollten seine Nacktheit nicht sehen. ²⁴ Als Noah seinen Rausch ausgeschlafen hatte, erfuhr er von dem beschämenden Verhalten seines jüngsten Sohnes ²⁵ und sagte über einen von dessen Nachkommen:

„Verflucht sei Kanaan! / Der niedrigste Sklave wird er seinen Brüdern sein! ²⁶ Gepriesen sei Jahwe, Sems Gott! / Doch Kanaan sei ein Sklave von ihm! ²⁷ Gott kehre ein zu Jafet / und wohne in den Zelten von Sem! / Und Kanaan wird auch sein Sklave sein.“

²⁸ Nach der Flut lebte Noah noch 350 Jahre. ²⁹ Er starb im Alter von insgesamt 950 Jahren.

10 Es folgt das Verzeichnis der Nachkommen^A von Sem, Ham und Jafet, den Söhnen Noahs, deren Söhne aber erst nach der Flut geboren wurden.

DIE JAFETITEN

² Die Söhne Jafets waren Gomer, Magog, Madai, Jawan, Tubal, Meschech und Tiras. ³ Gomers Söhne waren Aschkenas, Rifat und Togarma. ⁴ Die Nachkommen Jawans waren Elischa und Tarschisch, außerdem die Kittäer und die Rodaniter. ⁵ Jawans Nachkommen breiteten sich in den Küstenländern aus. Sie wuchsen zu Völkern mit eigenen Sprachen heran und lebten in ihren Gebieten in Sippen zusammen.

DIE HAMITEN

⁶ Die Söhne Hams waren Kusch, Mizrajim, Put und Kanaan. ⁷ Von Kusch stammen Seba, Hawila, Sabta, Ragma und Sabtecha ab. Ragmas Söhne waren Saba und Dedan.

⁸ Kusch war auch der Vater von Nimrod, dem ersten Gewaltherrscher auf der Erde. ⁹ Der war ein kühner Jäger. Deshalb sagt man heute noch^B sprichwörtlich: „Er ist ein gewaltiger Jäger vor Jahwe wie Nimrod.“ ¹⁰ Zuerst herrschte er über die Städte Babel, Erech^C und Akkad, die im Gebiet

^A 10,1: *Verzeichnis der Nachkommen*. Hebräisch *toledot*, siehe 1. Mose 2,4. Hier in Kapitel 10, das auch mit „Völkertafel“ überschrieben ist, werden insgesamt 70 Namen aufgeführt. Deshalb symbolisiert die Zahl 70 in der Theologie der Rabbinen die Völkerwelt. ^B 10,9: *heute noch*. Das

meint den Zeitpunkt, als das Buch verfasst wurde. ^C 10,10: *Babel, Erech*. Die Städte lagen im Umkreis von 100 km um Babylon. Erech (oder *Uruk*, heute: *Warka*) war eine der wichtigsten Städte im alten Mesopotamien.

von Schinar^A liegen. ¹¹ Von da aus zog er in das Land Assur und gründete dort Ninive mit seinen weiten offenen Plätzen^B und Kelach^C ¹² sowie Resen zwischen Ninive und Kelach. Das war das große Städtezentrum.

¹³ Von Mizrajim stammen die Luditer, Anamiter, Lehaberiter und Naftuhiter, ¹⁴ die Patrusiter und die Kasluhiter, von denen die Philister herkommen, und die Kaftoriter.

¹⁵ Kanaan war der Vater von Sidon und Het. Sidon war sein Erstgeborener. ¹⁶ Außerdem stammen von ihm die Jebusiter, die Amoriter und die Girgaschiter ab, ¹⁷ die Hiwiter, Arkiter, Siniten, ¹⁸ Arwaditer, Zemariter und Hamatiter. Später haben sich die Sippen der Kanaaniter weiter ausgebreitet, ¹⁹ sodass ihr Gebiet von Sidon^D bis nach Gerar und Gaza^E reichte und ostwärts bis nach Sodom und Gomorra, Adma, Zebojim und Lescha^F. ²⁰ Die Nachkommen Hams wuchsen zu Völkern mit eigenen Sprachen heran und lebten in ihren Gebieten in Sippen zusammen.

DIE SEMITEN

²¹ Auch Sem, dem Bruder des älteren Jafet^G, wurden Söhne geboren. Er ist der Stammvater aller Nachkommen Ebers. ²² Die Söhne Sems waren Elam, Assur, Arpachschad, Lud und Aram. ²³ Arams Söhne hießen Uz, Hul, Geter und Masch. ²⁴ Arpachschad war der Vater von Schelach und Schelach der Vater von Eber. ²⁵ Eber wurden zwei Söhne geboren. Der eine hieß Peleg, Teilung, weil zu seiner Zeit die Erde geteilt wurde,^H und der andere Joktan. ²⁶ Juktans Söhne waren Almodad, Schelef, Hazarmawet und Jerach, ²⁷ Hadoram, Usal und Dikla, ²⁸ Obal, Abimaël und Saba, ²⁹ Ofir, Hawila und Jobab. Das waren also die Nachkommen Juktans. ³⁰ Ihr Gebiet reicht von Mescha über Sefar bis an das Gebirge im Osten. ³¹ Die Nachkommen Sems wuchsen zu Völkern mit eigenen Sprachen heran und lebten in ihren Gebieten in Sippen zusammen. ³² Diese Sippen sind die Nachkommen der Söhne Noahs. Von ihnen stammen alle Völker ab, die sich nach der Flut auf der ganzen Erde ausgebreitet haben.

DER TURM VON BABEL

11 Zuerst hatten die Menschen alle noch dieselbe Sprache und den gleichen Wortschatz. ² Als sie dann aus dem Osten aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Land Schinar und ließen sich dort nieder. ³ Sie sagten

^A 10,10: *Schinar*. Anderer Name für Babylonien. ^B 10,11: *offenen Plätzen*. Hebräisch: *Rehobot-Ir*. Das ist wahrscheinlich eine nähere Beschreibung von Ninive. ^C 10,11: *Kelach*. Die Städte liegen etwa 500 km nördlich von Babel. Kelach (heute: *Nimrud*) befindet sich 40 km südlich von Ninive am Ostufer des Tigris. ^D 10,19: *Sidon* war eine Stadt in Phönizien, heute Saida im Libanon. ^E 10,19: *Gaza*. Das Gebiet, in dem sich später die Philister ansiedelten. 300 km südlich von Sidon. ^F 10,19: *Lescha*. Fünf kanaananische Stadtstaaten, die wohl alle im Umkreis des Jordan nördlich des Toten

Meeres lagen. ^G 10,21: *älteren Jafet*. Kann theoretisch auch übersetzt werden: älteren Bruder Jafets. Doch wegen 1. Mose 9,24; 11,10 wird Jafet der Älteste gewesen sein. Siehe Fußnote zu 1. Mose 5,32! ^H 10,25: *geteilt wurde*. Das könnte man im Sinn einer Aufteilung der Erdoberfläche unter die Völker verstehen, wie sie in 1. Mose 11 berichtet ist. Manche sehen hier aber auch einen Hinweis auf den Beginn der Kontinentalverschiebung, was aber so lange nach der Flut (5. Generation) auch geologisch problematisch ist. ^I 10,30: *Gebiet ... Osten*. Das Gebiet lag vermutlich in Arabien, südlich von Israel.

zueinander: „Los! Wir machen Ziegel aus Lehm und brennen sie zu Stein!“ Die Ziegel wollten sie als Bausteine verwenden und Asphalt als Mörtel. ⁴ Dann sagten sie: „Los! Bauen wir eine Stadt und einen Turm, der bis an den Himmel reicht! So werden wir uns einen Namen machen und verhindern, dass wir uns über die ganze Erde zerstreuen.“

⁵ Jahwe kam herab, um sich anzusehen, was die Menschen da bauten – eine Stadt mit einem Turm! ⁶ Da sagte er: „Es ist offensichtlich: Sie sind ein einziges Volk und sprechen nur eine Sprache. Und was sie jetzt begonnen haben, zeigt, dass ihnen künftig nichts unmöglich sein wird. Sie werden alles tun, was sie sich ausdenken.“ ⁷ Los! Steigen wir hinunter und verwirren ihre Sprache, dass keiner mehr den anderen versteht!“ ⁸ So zerstreute Jahwe die Menschen von dort aus über die ganze Erde, und sie mussten aufhören, die Stadt zu bauen. ⁹ Deswegen gab man der Stadt den Namen Babel, Verwirrung, denn Jahwe hatte dort die Sprache aller Menschen verwirrt und sie von diesem Ort aus über die ganze Erde zerstreut.

VON SEM BIS ABRAM

¹⁰ Es folgt das Verzeichnis der Nachkommen Sems: Zwei Jahre nach der Flut wurde Sem der Vater von Arpachscha. Er war damals 100 Jahre alt ¹¹ und lebte noch 500 Jahre, in denen er weitere Söhne und Töchter zeugte. ¹² Arpachscha wurde mit 35 Jahren der Vater von Schelach ¹³ und lebte noch 403 Jahre, in denen er ebenfalls weitere Söhne und Töchter zeugte. ¹⁴ Mit 30 Jahren zeugte Schelach Eber ¹⁵ und lebte danach noch 403 Jahre, in denen ihm weitere Söhne und Töchter geboren wurden. ¹⁶ Eber war 34 Jahre alt, als er Peleg zeugte, ¹⁷ und lebte dann noch 430 Jahre, in denen er weitere Söhne und Töchter zeugte. ¹⁸ Peleg wurde mit 30 Jahren der Vater von Regu. ¹⁹ Er lebte noch 209 Jahre, in denen er ebenfalls weitere Söhne und Töchter zeugte. ²⁰ Regu zeugte mit 32 Jahren Serug ²¹ und lebte dann noch 207 Jahre, in denen er Söhne und Töchter zeugte. ²² Mit 30 Jahren wurde Serug der Vater von Nahor ²³ und lebte dann noch 200 Jahre, in denen er weitere Söhne und Töchter zeugte. ²⁴ Mit 29 Jahren wurde Nahor der Vater von Terach. ²⁵ Danach lebte er noch 119 Jahre und bekam weitere Söhne und Töchter. ²⁶ Von seinem 70. Lebensjahr an zeugte Terach Abram, Nahor und Haran.^A

²⁷ Es folgt das Verzeichnis der Nachkommen Terachs. Terach wurde der Vater von Abram, Nahor und Haran. Haran war der Vater Lots ²⁸ und starb noch zu Lebzeiten seines Vaters Terach in seiner Heimatstadt Ur^B in Chaldäa^C. ²⁹ Abram und Nahor heirateten dann. Abrams Frau hieß Sarai^D, Nahors Frau Milka. Sie war die Tochter Harans^E und Schwester von Jiska.

^A 11,26: Die Namen sind wie in Vers 27 nach ihrer Bedeutung geordnet. Abram wurde erst im 130. Jahr Terachs geboren (siehe 1. Mose 11,32; 12,4; Apostelgeschichte 7,4). ^B 11,28: *Ur* war wohl die bedeutendste Stadt im südlichen Zweistromland (Mesopotamien). Nach Ausgrabungen zu urteilen hatte sie schon vor Abrams Zeit eine hohe Kulturstufe erreicht. ^C 11,28: *Chaldäa*. So wurde

das Gebiet des südlichen Zweistromlandes bezeichnet. Der Begriff konnte später auch für ganz Babylonien stehen. ^D 11,29: *Sarai*. Nach 1. Mose 20,12 war das seine Halbschwester. Später wurden solche Eheschließungen verboten (3. Mose 18,9; 20,17; 5. Mose 27,22). ^E 11,29: *Tochter Harans*. Nahor heiratete also seine Nichte. Das wurde im Gesetz Moses nicht verboten.

³⁰ Doch Sarai konnte keine Kinder bekommen. ³¹ Terach brach aus Ur in Chaldäa auf, um nach Kanaan^A zu ziehen. Er nahm seinen Sohn Abram, seinen Enkel Lot und seine Schwiegertochter Sarai mit. Doch als sie nach Haran^B gekommen waren, ließen sie sich dort nieder. ³² Dort starb auch Terach im Alter von 205 Jahren.

ABRAMS BERUFUNG

12 Da sagte Jahwe zu Abram: „Zieh aus deinem Land weg! Verlass deine Sippe und auch die Familie deines Vaters und geh in das Land, das ich dir zeigen werde!^{C 2} Ich will dich zu einer großen Nation werden lassen; ich werde dich segnen und deinen Namen bekannt machen. Du wirst ein Segen für andere sein. ³ Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dir fluchen. Alle Völker^D der Erde werden durch dich gesegnet sein.“^E

ABRAM IN KANAAN

⁴ Abram gehorchte dem Befehl Jahwes und brach auf. Lot zog mit ihm. Abram war 75 Jahre alt, als er Haran verließ. ⁵ Seine Frau Sarai und sein Neffe Lot begleiteten ihn. Sie nahmen alle Menschen, die sie in Haran erworben hatten, und ihren ganzen Besitz mit. So zogen sie nach Kanaan. ⁶ Abram durchzog das Land bis zu einem Platz bei Sichem^F in der Nähe des Wahrsagebaums^G. Damals waren ja noch die Kanaaniter im Land. ⁷ Dort ließ sich Jahwe von Abram sehen^H und sagte zu ihm: „Dieses Land will ich deinen Nachkommen geben!“ Da baute Abram an dieser Stelle einen Altar für Jahwe, der ihm erschienen war. ⁸ Später zog er in das Bergland östlich von Bet-El und schlug seine Zelte so auf, dass er Bet-El im Westen und Ai im Osten hatte. Auch dort baute er Jahwe einen Altar und machte so den Namen Jahwes bekannt^I. ⁹ Dann brach er wieder auf und zog immer weiter in den Negev^J hinein.

ABRAM UND SARAI IN ÄGYPTEN

¹⁰ Als eine schwere Hungersnot im Land ausbrach, suchte Abram Zuflucht in Ägypten. ¹¹ Kurz vor der ägyptischen Grenze sagte er zu seiner Frau Sarai: „Ich weiß, dass du eine sehr schöne Frau bist. ¹² Wenn die Ägypter dich sehen,

^A 11,31: *Kanaan*. Das Land umfasste etwa das Gebiet des heutigen Libanon und Israel. ^B 11,31: In *Haran* wurde genauso wie in Ur der Mondgott verehrt. Die Stadt lag aber noch 800 km von Kanaan entfernt. ^C 12,1: Wird im Neuen Testament von Stephanus zitiert: Apostelgeschichte 7,3. ^D 12,3: *Völker*. Das Wort meint auch Stämme, Sippen, Familien. ^E 12,3: Wird im Neuen Testament mit 1. Mose 18,18 von Paulus zitiert: Galater 3,8. ^F 12,6: *Sichem* war eine strategisch und religiös bedeutende Stadt auf dem Pass (*Sichem* = Schulter) zwischen den Bergen Ebal im Norden und Garizim im Süden. ^G 12,6: *Wahrsagebaums*. Wörtlich: Orakel-Terebinthe. Unter solchen Bäumen

vernahmen die Wahrsager angeblich die Stimme Gottes im Rauschen der Zweige. ^H 12,7: *Jahwe ... sehen*. Bei dieser und anderen Gotteserscheinungen lässt Jahwe sich von Menschen (manchmal von mehreren gleichzeitig) in einer Art und Weise sehen, die diese (oft gerade noch) ertragen und verstehen können. Nie offenbart er sich in ganzer Herrlichkeit, denn das wäre für jeden Menschen tödlich (2. Mose 33,20). Vergleiche auch die Fußnote zu 1. Mose 15,1! ^I 12,8: *machte ... bekannt*. Das hebräische Wort kann *anrufen* (= beten) oder *ausrufen* (= bekannt machen) bedeuten. ^J 12,9: *Negev* bezeichnet das Südland Kanaans.

Das
NEUE TESTAMENT

Das Evangelium nach MATTHÄUS

Um die Zeit der Apostelversammlung herum (48 n. Chr.) muss es dem ehemaligen Zöllner Matthäus von Gott her klar geworden sein, dass er die Botschaft, die er bisher in seiner Heimat nur gepredigt hatte, auch für seine Landsleute aufschreiben sollte. Das Evangelium könnte so durchaus schon im Jahr 50 n. Chr. in aramäischer Sprache vollendet worden sein. Die Datierung stützt sich vor allem auf die Zeugnisse der Kirchenväter. Für den Zeitpunkt um das Jahr 50 herum spricht aber auch, dass eine gewisse Zeit seit der Auferstehung verstrichen sein muss, denn Matthäus verwendet mehrmals die Wendung: „Bis auf den heutigen Tag“. Es ist aber noch nicht so viel Zeit verstrichen, dass die Bräuche oder Geschichten bereits vergessen wären. Andererseits nennt er Jerusalem die Heilige Stadt (Kapitel 4,5; 27,53) und erwähnt ihre Zerstörung im Jahr 70 n. Chr. mit keiner Silbe. Von daher muss das Evangelium etliche Jahre vorher verfasst worden sein.

Später wurde es von dem Apostel Matthäus selbst oder einem anderen in die griechische Sprache übersetzt, wie es bis heute erhalten ist. Matthäus

wollte den jüdischen Christen ein Werk in die Hand geben, mit dem sie ihren Landsleuten zeigen konnten, dass Jesus wirklich der im Alten Testament angekündigte Messias war, und mit dem sie außerdem den falschen Gerüchten entgegenzutreten konnten, die z. B. über die Geburt und Auferstehung von Jesus in Umlauf waren. Deshalb berichtete er als einziger Evangelist vom Traum des Josef (1,20-24), dem Besuch der Weisen (2,1-12), der Bestechung der Wache (28,12-15).

Matthäus beginnt mit dem Geschlechtsregister von Jesus, um dessen direkte Abstammung von Abraham, dem Stammvater Israels, zu beweisen, und er zeigt an vielen Beispielen, wie sich die Prophezeiungen des Alten Testaments in dessen Leben erfüllen. Besonders wichtig waren Matthäus die Lehren seines Herrn. Deshalb gruppierte er die Geschehnisse aus dem Leben von Jesus Christus um fünf große Redeblocke herum. Die bekanntesten davon sind die Bergpredigt (Kapitel 5-7) oder auch die Endzeitreden (Kapitel 24-25). Sein Text ist also mehr logisch als chronologisch angeordnet.

DIE VORFAHREN VON JESUS

1 Buch des Ursprungs von Jesus Christus, dem Sohn Davids, der ein Nachkomme Abrahams war. ² Abraham wurde der Vater von Isaak, Isaak der von Jakob und Jakob der von Juda und seinen Brüdern. ³ Juda wurde der Vater von Perez und Serach – die Mutter war «seine Schwiegertochter» Tamar. Perez wurde der Vater von Hezron und Hezron der von Ram. ⁴ Ram wurde der Vater von Amminadab, Amminadab der von Nachschon, Nachschon der von Salmon. ⁵ Salmon heiratete Rahab, «eine ehemalige Hure», und wurde der Vorfahr von Boas. Boas wurde der Vater von Obed – die Mutter war Rut, «eine Moabiterin». Obed wurde der Vorfahr von Isai ⁶ und

Isai der Vater von König David. David wurde der Vater von Salomo – Mutter war aber die Frau Urijas. ⁷ Salomo wurde der Vater von Rehabeam, Rehabeam der von Abija, Abija der von Asa, ⁸ Asa der von Joschafat, Joschafat der von Joram, Joram der von Usija; ⁹ Usija der von Jotam, Jotam der von Ahas, Ahas der von Hiskija. ¹⁰ Hiskija wurde der Vater von Manasse, Manasse der von Amon, Amon der von Joschija. ¹¹ Joschija wurde der Vorfahr von Jojachin und seinen Verwandten. – Dann kam die Verbannung nach Babylonien. – ¹² Nach der Zeit der Verbannung wurde Jojachin der Vater von Schealtiël, Schealtiël der von Serubbabel, ¹³ Serubbabel der von Abihud, Abihud der von Eljakim, Eljakim der von Asor, ¹⁴ Asor der von Zadok, Zadok der von Achim, Achim der von Eliud, ¹⁵ Eliud der von Eleasar, Eleasar der von Mattan, Mattan der von Jakob. ¹⁶ Jakob wurde der Vater von Josef, dem Mann der Maria. Sie war die Mutter von Jesus, der auch Christus genannt wird.

¹⁷ Insgesamt sind es von Abraham bis David vierzehn Generationen, von David bis zur Verbannung nach Babylonien vierzehn und von da an bis zum Messias ^A noch einmal vierzehn Generationen. ^B

DIE GEBURT VON JESUS

¹⁸ Es folgt die Geschichte der Geburt von Jesus, dem Messias: Seine Mutter Maria war mit Josef verlobt. ^C Da stellte sich heraus, dass Maria ein Kind erwartete, obwohl sie noch nicht miteinander geschlafen hatten. Sie war durch den Heiligen Geist schwanger geworden. ¹⁹ Josef, der schon als ihr Ehemann galt, war ein gewissenhafter und gottesfürchtiger Mann. Er nahm sich deshalb vor, den Ehevertrag stillschweigend rückgängig zu machen, um sie nicht bloßzustellen. ²⁰ Während er sich aber noch Gedanken darüber machte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum. „Josef“, sagte er, „du Sohn Davids, zögere nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen. Denn das Kind, das sie erwartet, stammt vom Heiligen Geist. ²¹ Sie wird einen Sohn zur Welt bringen, den du Jesus, Retter, nennen sollst, denn er wird sein Volk von Sünden retten. ²² Das alles ist geschehen, damit in Erfüllung geht, was der Herr durch den Propheten angekündigt hat: ²³ „Seht, das unberührte Mädchen wird schwanger sein und einen Sohn zur Welt bringen, den man Immanuel nennen wird.“ ^D Immanuel bedeutet: Gott ist mit uns. ^E ²⁴ Als Josef aufwachte, befolgte er, was der Engel des Herrn ihm aufgetragen hatte, und holte seine Frau zu sich. ²⁵ Er schlief aber nicht mit ihr, bis dieser Sohn geboren war, den er Jesus nannte.

^A1,17: *Messias*. Siehe Vorwort des Übersetzers. ^B1,17: Dieses Geschlechtsregister ist bewusst selektiv zusammengestellt und stellt offenbar das Verzeichnis der Erben des davidischen Königshauses dar, wobei diese auch über eine Nebenlinie verwandt sein können. Die Zahl 14 entspricht dem Zahlenwert (siehe auch die Fußnote zu Offenbarung 13,17) des Namens David. ^C1,18: Eine *Verlobung*

begann mit dem Abschluss eines rechtsgültigen Ehevertrags und dauerte ein Jahr (um festzustellen, ob die Braut wirklich noch Jungfrau war). Dann nahm der Mann seine Braut zu sich. ^D1,23: Jesaja 7,14 nach LXX zitiert. ^E1,23: *Gott ist mit uns*. Der Messias würde den Namen Jesus tragen und der Immanuel sein. Er würde in Person das sein, was Immanuel bedeutet.

DIE STERNDEUTER AUS DEM OSTEN

2 Als Jesus während der Herrschaft von König Herodes^a in Bethlehem^b, einer Stadt^c in Judäa^c, geboren war, kamen Sterndeuter^d aus einem Land im Osten nach Jerusalem. ² „Wo finden wir den König der Juden, der kürzlich geboren wurde?“, fragten sie. „Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind hergekommen, um ihn zu verehren.“ ³ Als König Herodes davon hörte, geriet er in Bestürzung und ganz Jerusalem mit ihm. ⁴ Er befahl alle Hohen Priester^e und Gesetzeslehrer des jüdischen Volkes zu sich und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden sollte. ⁵ „In Bethlehem in Judäa“, erwiderten sie, „denn so steht es im Buch des Propheten:

⁶ „Du Bethlehem im Land Juda / bist keineswegs zu klein für Judas Fürsten, / denn aus dir wird ein Fürst kommen, / der als Hirt mein Volk Israel führt.“^f

⁷ Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und fragte sie, wann genau sie den Stern zum ersten Mal gesehen hatten. ⁸ Dann schickte er sie nach Bethlehem. „Geht, und erkundigt euch sorgfältig nach dem Kind“, sagte er, „und gebt mir Nachricht, sobald ihr es gefunden habt, damit ich auch hingehen und ihm Ehre erweisen kann.“ ⁹ Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie bei seinem Aufgang beobachtet hatten, zog vor ihnen her, bis er schließlich genau über dem Ort stehen blieb, wo das Kind war. ¹⁰ Als sie den Stern so stehen sahen, kam eine sehr große Freude über sie. ¹¹ Sie gingen in das Haus und fanden das Kind mit seiner Mutter Maria. Da warfen sie sich vor ihm nieder und beteten es an. Dann holten sie ihre mitgebrachten Schätze hervor und legten sie dem Kind hin: Gold, Weihrauch^g und Myrrhe^h. ¹² Als sie dann im Traum eine göttliche Weisung erhielten, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, reisten sie auf einem anderen Weg in ihr Land zurück.

DIE FLUCHT NACH ÄGYPTEN

¹³ Nachdem die Sterndeuter abgereist waren, erschien auch dem Josef ein Engel des Herrn im Traum und sagte: „Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten! Bleibt solange dort, bis ich dir

^a2,1: Gemeint ist Herodes der Große, 37-4 v. Chr., „Freund und Verbündeter Roms“, dessen Reich ganz Israel und Gebiete im Osten und Nordosten des Landes umfasste. ^b2,1: Bethlehem liegt 7 km südlich von Jerusalem und war die Heimatstadt von König David. ^c2,1: Judäa. Von Juden bewohntes Gebiet zwischen dem Toten Meer und dem Mittelmeer. ^d2,1: Sterndeuter waren Mitglieder einer babylonischen Klasse von Weisen, die für außergewöhnliche Einsichten im Zusammenhang mit Traum- und Sternedeutung bekannt waren. ^e2,4: Hoher Priester. In neutestamentlicher Zeit bestimmten die Römer, wer

in Israel Hoher Priester werden konnte. Wenn im Neuen Testament eine Mehrzahl von Hohen Priestern erwähnt wird, sind sowohl der amtierende als auch die inzwischen abgesetzten Hohen Priester gemeint sowie weitere Mitglieder aus deren Familien, die hohe Positionen in der Tempelverwaltung innehatten. ^f2,6: Micha 5,1 ^g2,11: Weihrauch. Weißes Harz eines Strauches, das beim Verbrennen einen aromatisch-duftenden Rauch entwickelte. ^h2,11: Myrrhe. Ein sehr kostbares wohlriechendes Harz afrikanisch-arabischer Herkunft, das in Salbölen und Arzneien verarbeitet wurde.

Bescheid gebe. Denn Herodes sucht das Kind und will es umbringen lassen.“¹⁴ Da stand Josef auf und brach noch in der Nacht mit dem Kind und seiner Mutter nach Ägypten auf.¹⁵ Dort blieb er dann bis zum Tod von Herodes. So erfüllte sich, was der Herr durch den Propheten vorausgesagt hat: „Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.“^A

¹⁶ Als Herodes merkte, dass die Sterndeuter ihn hintergangen hatten, war er außer sich vor Zorn. Er befahl, in Bethlehem und der ganzen Umgebung alle Jungen im Alter von zwei Jahren und darunter zu töten. Das entsprach dem Zeitpunkt, nach dem er sich bei den Sterndeutern so genau erkundigt hatte.¹⁷ Auf diese Weise erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia vorausgesagt ist:¹⁸ „Angstschreie hört man in Rama, lautes Weinen und Klagen: Rahel weint um ihre Kinder und lässt sich nicht trösten, denn sie sind nicht mehr da.“^B

¹⁹ Als Herodes gestorben war, erschien dem Josef in Ägypten wieder ein Engel des Herrn im Traum.²⁰ Er sagte: „Steh auf und bring das Kind mit dessen Mutter zurück nach Israel! Denn die, die das Kind töten wollten, sind tot.“²¹ Da stand Josef auf und kehrte mit dem Kind und seiner Mutter nach Israel zurück.²² Er fürchtete sich aber, nach Judäa zu ziehen, weil er gehört hatte, dass Archelaus^C anstelle seines Vaters Herodes jetzt dort herrschte. Im Traum erhielt er eine neue Weisung und zog daraufhin nach Galiläa^D.²³ Dort ließ er sich in der Stadt Nazaret nieder. So erfüllte sich, was durch die Propheten gesagt ist: „Er soll Nazarener^E genannt werden.“

JOHANNES DER TÄUFER

3 Damals trat Johannes der Täufer in der Wüste von Judäa auf und predigte:² „Ändert eure Einstellung, denn die Himmelherrschaft bricht bald an!“³ Johannes war es, von dem der Prophet Jesaja sagt:

„Hört, in der Wüste ruft eine Stimme: / ,Bereitet dem Herrn den Weg! / Ebnet die Pfade für ihn!‘“^F

⁴ Johannes trug ein grobes Gewand aus Kamelhaar, um das er einen Lederriemen geknotet hatte. Seine Nahrung bestand aus Heuschrecken und Honig von wild lebenden Bienen.⁵ Die Bevölkerung von Jerusalem, Judäa und der ganzen Jordangegend kam zu Johannes hinaus.⁶ Sie ließen sich im Jordan^G von ihm taufen^H und bekannten dabei ihre Sünden.⁷ Als Johannes

^A 2,15: Hosea 11,1 ^B 2,18: Jeremia 31,15
^C 2,22: Archelaus hatte den schlechtesten Ruf aller Herodessöhne. Er regierte von 4 v. Chr. bis 6 n. Chr. über Judäa, Idumäa und Samarien und wurde dann von den Römern abgesetzt. ^D 2,22: Galiläa. Von Juden und Griechen bewohntes Gebiet im Norden Israels, etwa zwischen dem See Gennesaret und dem Mittelmeer.
^E 2,23: Nazarener. Der Name ist vom hebräischen *Nezer*, das heißt „Zweig“ oder „Spross“ abgeleitet, was laut Jesaja 11,1 eine Weissagung auf den Messias ist.
^F 3,3: Jesaja 40,3 ^G 3,6: Der Jordan ist

der wichtigste Fluss Israels, der als geologisches Phänomen das tiefstgelegene Tal der Erde durchfließt. Er entspringt im Norden im Gebiet des Berges Hermon, etwa 500 m über dem Meeresspiegel, und mündet 200 km südlich ins Tote Meer, dessen Wasserspiegel sich heute mehr als 430 m unter Meeresniveau befindet. Die Taufstelle ist traditionell 7 km nördlich vom Toten Meer zu suchen.
^H 3,6: taufen. Symbolische Handlung, bei der ein Mensch kurz unter Wasser getaucht wurde.

viele von den Pharisäern^A und Sadduzäern^B zu seiner Taufstelle kommen sah, sagte er: „Ihr Schlangenbrut! Wer hat euch eingeredet, dass ihr dem kommenden Zorngericht Gottes entgeht?“⁸ Bringt Früchte hervor, die zeigen, dass ihr eure Einstellung geändert habt!⁹ Und fangt nicht an zu denken, dass ihr doch die Nachkommen Abrahams seid. Ich sage euch: Gott kann Abraham aus diesen Steinen hier Kinder erwecken!¹⁰ Die Axt ist schon an die Wurzel der Bäume gelegt. Jeder Baum, der keine guten Früchte bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.¹¹ Ich taufe euch zwar mit Wasser aufgrund eurer Umkehr, aber es wird einer kommen, der mächtiger ist als ich. Ich bin nicht einmal gut genug, ihm die Sandalen auszuziehen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.¹² Er hat die Worfsschau- fel^C in der Hand, um alle Spreu vom Weizen zu trennen. Den Weizen wird er in die Scheune bringen, die Spreu aber wird er mit einem Feuer verbrennen, das nie mehr ausgeht.“

¹³ Dann kam Jesus aus Galiläa zu Johannes an den Jordan, um sich von ihm taufen zu lassen.¹⁴ Aber Johannes versuchte ihn davon abzubringen und sagte: „Ich hätte es nötig, von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir?“¹⁵ Doch Jesus antwortete: „Lass es für diesmal geschehen. Denn nur so können wir alles erfüllen, was Gottes Gerechtigkeit fordert.“ Da fügte sich Johannes.¹⁶ Als Jesus nach seiner Taufe aus dem Wasser stieg, öffnete sich der Himmel über ihm und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen.¹⁷ Auf einmal sprach eine Stimme aus dem Himmel heraus: „Das ist mein über alles geliebter Sohn. An ihm habe ich Freude!“

JESUS WIRD AUF DIE PROBE GESTELLT

4 Dann wurde Jesus vom Geist Gottes ins Bergland der Wüste hinaufgeführt, weil er dort vom Teufel versucht werden sollte.² Vierzig Tage und Nächte lang aß er nichts. Als dann der Hunger ihn quälte,³ trat der Versucher heran und sagte: „Wenn du Gottes Sohn bist, dann befiehl, dass diese Steine hier zu Brot werden.“⁴ Aber Jesus antwortete: „Nein, in der Schrift steht: ‚Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.‘^D“⁵ Daraufhin ging der Teufel mit ihm in die Heilige Stadt, stellte ihn auf den höchsten Vorsprung im Tempel⁶ und sagte: „Wenn du Gottes Sohn bist, dann stürz dich hier hinunter! Es steht ja geschrieben:

„Er schickt seine Engel für dich aus, / um dich zu beschützen. / Auf den Händen werden sie dich tragen, / damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.“^E“

⁷ Jesus gab ihm zur Antwort: „Es heißt aber auch: ‚Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht herausfordern!‘^F“⁸ Schließlich ging der Teufel mit ihm auf einen sehr hohen Berg, zeigte ihm alle Königreiche der Welt und ihre Pracht⁹ und sagte: „Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir

^A3,7: Pharisäer. Religionspartei, die auf genaue Einhaltung der Gesetze und Überlieferungen Wert legte. ^B3,7: Sadduzäer. Politisch einflussreiche, römerrfreundliche religiöse Gruppe, deren Mitglieder aus den vornehmen Familien stammten. Sie behaupteten, es gäbe

keine Auferstehung nach dem Tod.

^C3,12: Worfsschaukel. Hölzerne Schaufel, mit der die ausgedroschenen Getreidekörner durch Hochwerfen im Wind von der groben Spreu getrennt wurden.

^D4,4: 5. Mose 8,3 ^E4,6: Psalm 91,11-12 ^F4,7: 5. Mose 6,16

niederwirfst und mich anbetest.“¹⁰ Da sagte Jesus: „Weg mit dir, Satan! Es steht geschrieben: ‚Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen!‘“¹¹ Da ließ der Teufel von Jesus ab, und Engel kamen und versorgten ihn.

ERSTE TATEN IN GALILÄA

¹² Als Jesus hörte, dass man Johannes ins Gefängnis geworfen hatte, zog er sich nach Galiläa zurück. ¹³ Er blieb aber nicht in Nazaret, sondern verlegte seinen Wohnsitz nach Kafarnaum^B am See im Gebiet der Stämme Sebulon und Naftali. ¹⁴ So erfüllte sich, was durch den Propheten Jesaja vorausgesagt wurde:

¹⁵ „Du Land Sebulon und Naftali, / am See gelegen und jenseits des Jordan, / Galiläa der Völker: ¹⁶ Das Volk, das im Finstern lebte, / hat ein großes Licht gesehen. / Über denen, die im Land der Todesschatten wohnten, / ist Licht aufgegangen.“^C

¹⁷ Von da an begann Jesus zu predigen: „Ändert eure Einstellung, denn die Himmelsherrschaft bricht bald an!“

¹⁸ Als Jesus am See von Galiläa^D entlangging, sah er zwei Brüder. Jeder warf sein rundes Wurfnetz aus. Es waren Simon, der auch Petrus genannt wurde, und sein Bruder Andreas. ¹⁹ Jesus sagte zu ihnen: „Kommt mit, folgt mir! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.“²⁰ Sofort ließen sie die Netze liegen und folgten ihm. ²¹ Als er ein Stück weitergegangen war, sah er wieder zwei Brüder, Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus. Sie waren mit ihrem Vater im Boot und brachten die Netze in Ordnung. Auch sie forderte er auf, mit ihm zu kommen. ²² Da verließen sie das Boot und ihren Vater und folgten ihm.

²³ Jesus zog in ganz Galiläa umher. Er lehrte in den Synagogen und verkündigte die Freudenbotschaft vom Reich Gottes.^E Außerdem heilte er dort alle Arten von Krankheit und Leid. ²⁴ Bald wurde überall von ihm gesprochen, selbst in Syrien. Man brachte alle Leidenden zu ihm, Menschen, die an den unterschiedlichsten Krankheiten und Beschwerden litten, auch Besessene, Anfallskranke^F und Gelähmte. Er heilte sie alle. ²⁵ Große Menschenmassen folgten ihm aus Galiläa, aus dem Zehnstädtegebiet^G, aus Jerusalem und Judäa und von der anderen Seite des Jordan.

WER GLÜCKLICH ZU PREISEN IST

5 Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf den Berg dort und setzte sich. Da versammelten sich seine Jünger um ihn,² und er begann, sie zu lehren. Er sagte:

^A 4,10: 5. Mose 6,13 ^B 4,13: *Kafarnaum*. Stadt am Nordwestufer des Sees Gennesaret. ^C 4,16: Jesaja 8,23 – 9,1 ^D 4,18: *See von Galiläa*. Das ist der See Gennesaret im Norden Israels, 21 km lang und bis zu 14 km breit. Er wird vom Jordan durchflossen und liegt etwa 212 m unter dem Meeresspiegel. ^E 4,23: *Reich Gottes*. Herrschaft

Gottes, das Reich, das von Gott (bei Matthäus steht meist: vom Himmel) regiert wird. ^F 4,24: *Anfallskranke*. Menschen, die an Anfällen oder Auffälligkeiten leiden, die sie nicht selbst steuern können. ^G 4,25: *Zehnstädtegebiet*. Bund von zehn freien Städten im Ostjordanland, die von griechischer Kultur geprägt waren.

³ „Wie glücklich sind die, die begreifen, wie arm sie vor Gott sind! / Sie gehören dem Himmelreich an! ⁴ Wie glücklich sind die, die trauern,^A / denn Gott wird sie trösten! ⁵ Wie glücklich sind die Sanftmütigen^B, / denn sie werden die Erde besitzen! ⁶ Wie glücklich sind die, die Hunger und Durst nach Gerechtigkeit haben, / denn Gott macht sie satt! ⁷ Wie glücklich sind die Barmherzigen, / denn ihnen wird Gott seine Zuwendung schenken! ⁸ Wie glücklich sind die, die ein reines Herz haben, / denn sie werden Gott sehen! ⁹ Wie glücklich sind die, von denen Frieden ausgeht, / denn sie werden Kinder Gottes genannt! ¹⁰ Wie glücklich sind die, die man verfolgt, weil sie Gottes Willen tun, / denn sie gehören dem Himmelreich an!

¹¹ Wie glücklich seid ihr, wenn sie euch beschimpfen, verfolgen und verleumden, weil ihr zu mir gehört. ¹² Freut euch und jubelt! Denn im Himmel wartet ein großer Lohn auf euch. Und genauso haben sie vor euch schon die Propheten verfolgt.“

VON SALZ UND LICHT

¹³ „Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz aber seine Wirkung verliert, womit soll man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts anderem mehr, als auf den Weg geschüttet und von den Leuten zertreten zu werden. ¹⁴ Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. ¹⁵ Man zündet doch nicht eine Lampe an und stellt sie dann unter einen Kübel. Im Gegenteil: Man stellt sie auf den Lampenständer, damit sie allen im Haus Licht gibt. ¹⁶ So soll euer Licht vor den Menschen leuchten: Sie sollen eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“

ÜBER DAS GESETZ

¹⁷ „Denkt nicht, dass ich gekommen bin, um das Gesetz oder die Worte der Propheten außer Kraft zu setzen. Ich bin nicht gekommen, um sie aufzuheben, sondern um sie zu erfüllen. ¹⁸ Denn ich versichere euch: Solange Himmel und Erde bestehen, wird auch nicht ein Punkt oder Strich vom Gesetz vergehen, bis alles geschieht. ¹⁹ Wer auch nur eins von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen in diesem Sinn lehrt, gilt unter der Herrschaft des Himmels als der Geringste. Wer aber danach handelt und entsprechend lehrt, der wird in diesem Reich hochgeachtet sein. ²⁰ Ich sage euch: Wenn es um eure Gerechtigkeit nicht viel besser bestellt ist als bei den Gesetzeslehrern und Pharisäern, werdet ihr nie in das Reich kommen, in dem der Himmel regiert.“

WO MORD BEGINNT

²¹ „Ihr habt gehört, dass zu den Vorfahren gesagt worden ist: ‚Du sollst keinen Mord begehen.‘ ^C Wer mordet, soll vor Gericht gestellt werden.‘ ²² Ich aber sage euch: Schon wer auf seinen Bruder zornig ist, gehört vor Gericht. Wer aber

^A 5,4: Trauern über begangene Sünden oder die Not der heillosen Welt wie Psalm 40,13. Der göttliche Trost wie Jesaja 61,2-3.

^B 5,5: *Sanftmütige* sind friedfertige Menschen, die ihre Sache Gott überlassen.

^C 5,21: 2. Mose 20,13

zu seinem Bruder ‚Schwachkopf‘ sagt, der gehört vor den Hohen Rat^A. Und wer zu ihm sagt: ‚Du Idiot!‘, gehört ins Feuer der Hölle.²³ Wenn du also deine Opfergabe zum Altar bringst und es fällt dir dort ein, dass dein Bruder etwas gegen dich hat,²⁴ dann lass deine Gabe vor dem Altar; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder! Dann komm zurück und bring deine Opfergabe dar.²⁵ ‹Wenn jemand dich vor Gericht ziehen will›, einige dich schnell mit deinem Gegner, solange du noch mit ihm auf dem Weg dahin bist. Sonst wird er dich dem Richter ausliefern, und der wird dich dem Gerichtsdienere übergeben, und du kommst ins Gefängnis.²⁶ Ich versichere dir, du kommst erst dann wieder heraus, wenn du den letzten Cent^B bezahlt hast.“

WO EHEBRUCH BEGINNT

²⁷ „Ihr wisst, dass es heißt: ‚Du sollst die Ehe nicht brechen!‘^C ²⁸ Ich aber sage euch: Wer die Frau eines anderen begehrt, hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.²⁹ Wenn du durch dein rechtes Auge verführt wirst, dann reiße es aus und wirf es weg! Es ist besser für dich, du verlierst eins deiner Glieder, als dass du mit unversehrtem Körper in die Hölle kommst.³⁰ Und wenn dich deine rechte Hand zur Sünde verführt, dann hau sie ab und wirf sie weg. Es ist besser für dich, du verlierst eins deiner Glieder, als dass du mit unversehrtem Körper in die Hölle kommst.

³¹ Es heißt: ‚Wer sich von seiner Frau trennen will, muss ihr einen Scheidebrief ausstellen.‘^D ³² Ich aber sage euch: Jeder, der sich von seiner Frau trennt – es sei denn, sie ist ihm sexuell untreu geworden –, treibt sie in den Ehebruch. Und wer eine geschiedene Frau heiratet, begeht auch Ehebruch.“

SCHWUR UND VERGELTUNG

³³ „Ihr wisst auch, dass zu den Vorfahren gesagt worden ist: ‚Du sollst keinen Meineid schwören; was du aber dem Herrn geschworen hast, musst du halten!‘^E ³⁴ Ich aber sage euch: Schwört überhaupt nicht, weder beim Himmel, denn er ist Gottes Thron,³⁵ noch bei der Erde, denn sie ist seine Fußbank, noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des großen Königs.³⁶ Nicht einmal mit deinem Kopf sollst du dich verbürgen, wenn du etwas schwörst, denn du kannst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz werden lassen.³⁷ Euer Ja sei ein Ja und euer Nein ein Nein! Alles, was darüber hinausgeht, stammt vom Bösen.

³⁸ Ihr wisst, dass es heißt: ‚Auge für Auge, Zahn für Zahn.‘^F ³⁹ Ich aber sage euch: Verzichtet auf Gegenwehr, wenn euch jemand Böses antut! Mehr noch: Wenn dich jemand auf die rechte Wange schlägt, dann halte ihm auch die linke hin.⁴⁰ Und wenn dich einer vor Gericht bringen will, um dir das

^A 5,22: Der *Hohe Rat*, das Synedrium, war zu jener Zeit der oberste Gerichtshof Israels. Er bestand aus 70 Personen und dem Hohen Priester. Die Mitglieder gehörten zu drei Gruppen: den ehemaligen Hohen Priestern (und Angehörigen der Tempelhierarchie), den Ältesten (geachtete Männer aus den führenden Familien) und den Gesetzeslehrern (hauptsächlich Pharisäer).

^B 5,26: *Cent*. Wörtlich: Quadrans, die kleinste römische Münze. Der 64. Teil eines Tagesverdienstes. ^C 5,27: 2. Mose 20,14 ^D 5,31: 5. Mose 24,1 ^E 5,33: Nach 3. Mose 19,12 und 4. Mose 30,3. ^F 5,38: Das zitierte Gesetz (2. Mose 21, 22–27) beschränkt schon die Vergeltung und ermöglicht sogar Ersatzleistungen.

Hemd wegzunehmen, dem lass auch den Mantel. ⁴¹ Und wenn dich jemand zwingt, eine Meile^A mitzugehen, mit dem geh zwei. ⁴² Gib dem, der dich bittet, und weise den nicht ab, der etwas von dir borgen will.

⁴³ Ihr wisst, dass es heißt: „Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen!“^B ⁴⁴ Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen. ⁴⁵ So erweist ihr euch als Kinder eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne über Böse und Gute aufgehen und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. ⁴⁶ Wenn ihr nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr dafür wohl verdient? Denn das machen auch die Zöllner. ⁴⁷ Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr damit Besonderes? Das tun auch die, die Gott nicht kennen. ⁴⁸ Deshalb sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.“

FALSCHHEIT UND WAHRE FRÖMMIGKEIT

6 „Hütet euch, eure Frömmigkeit vor den Menschen zur Schau zu stellen. Sonst könnt ihr keinen Lohn mehr vom Vater im Himmel erwarten. ² Wenn du zum Beispiel den Armen etwas gibst, dann lass es nicht vor dir her ausposaunen, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten geehrt zu werden. Ich versichere euch: Diese Ehrung ist dann schon ihr ganzer Lohn. ³ Wenn du den Armen etwas gibst, dann soll deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut, ⁴ damit deine Mildtätigkeit im Verborgenen bleibt. Dann wird dein Vater, der ins Verborgene sieht, dich belohnen.

⁵ Wenn ihr betet, macht es nicht so wie die Heuchler, die sich dazu gern in die Synagogen und an die Straßenecken stellen, damit sie von den Leuten gesehen werden. Ich versichere euch: Das ist dann schon ihr ganzer Lohn. ⁶ Wenn du betest, geh in dein Zimmer, schließ die Tür und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Dann wird dein Vater, der ins Verborgene sieht, dich belohnen. ⁷ Beim Beten sollt ihr nicht plappern wie die Menschen, die Gott nicht kennen. Sie denken, dass sie erhört werden, wenn sie viele Worte machen. ⁸ Macht es nicht wie sie! Denn euer Vater weiß ja, was ihr braucht, noch bevor ihr ihn bittet. ⁹ Ihr sollt vielmehr so beten:

Unser Vater im Himmel! / Geehrt werde dein heiliger Name!

¹⁰ Deine Herrschaft komme! / Dein Wille geschehe auf der Erde so wie im Himmel! ¹¹ Gib uns, was wir heute brauchen!

¹² Und vergib uns unsere ganze Schuld! / Auch wir haben denen vergeben, / die an uns schuldig geworden sind. ¹³ Und führe uns nicht in Versuchung, / sondern befreie uns von dem Bösen!^C

¹⁴ Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, wird euer Vater im Himmel euch auch vergeben. ¹⁵ Wenn ihr den Menschen aber nicht vergebt, dann wird euer Vater auch eure Verfehlungen nicht vergeben.

^A5,41: *eine Meile*. Römische Soldaten konnten einen Juden jederzeit zu einer wegzugenden Begleitung oder zum Lastentragen zwingen, allerdings nur für eine Meile = 1478,5 m. ^B5,43: Nach 3. Mose

19,18 und 5. Mose 23,6-7. ^C6,13: Spätere Handschriften haben hier noch einen Lobpreis wie 1. Chronik 29,11-13 eingefügt: „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.“

¹⁶ Wenn ihr fastet, dann setzt keine wehleidige Miene auf wie die Heuchler. Sie vernachlässigen ihr Äußeres, damit die Leute ihnen ansehen, dass sie fasten. Ich versichere euch: Diese Ehrung ist dann auch ihr ganzer Lohn.
¹⁷ Wenn du aber fastest, dann pflege dein Haar und wasche dein Gesicht,
¹⁸ damit die Leute nicht merken, dass du fastest, sondern nur dein Vater, der im Verborgenen ist. Und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird dich belohnen.

¹⁹ Sammelt euch keine Reichtümer hier auf der Erde, wo Motten und Rost sie zerfressen oder Diebe einbrechen und stehlen. ²⁰ Sammelt euch lieber Schätze im Himmel, wo sie weder von Motten noch von Rost zerfressen werden können und auch vor Dieben sicher sind. ²¹ Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein. ²² Dein Auge bringt deinem Körper das Licht. Wenn dein Auge klar ist, kannst du dich im Licht bewegen. ²³ Ist es schlecht, dann steht dein Körper im Finstern. Wenn nun das Licht in dir Dunkelheit ist, welch eine Finsternis wird das sein!

²⁴ Niemand kann zwei Herren gleichzeitig dienen. Entweder wird er den einen bevorzugen und den anderen vernachlässigen oder dem einen treu sein und den anderen hintergehen. Ihr könnt nicht Gott und dem Mammon^A gleichzeitig dienen. ²⁵ Deshalb sage ich euch: Sorgt euch nicht um Essen und Trinken zum Leben und um die Kleidung für den Körper. Das Leben ist doch wichtiger als die Nahrung und der Körper wichtiger als die Kleidung. ²⁶ Schaut euch die Vögel an! Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln auch nichts in Scheunen. Doch euer Vater im Himmel ernährt sie. Und ihr? Seid ihr nicht viel wertvoller als sie? ²⁷ Wer von euch kann sich denn durch Sorgen das Leben auch nur um einen Tag^B verlängern? ²⁸ Und warum macht ihr euch Sorgen um die Kleidung? Seht euch die Wiesenblumen an, wie sie ohne Anstrengung wachsen und ohne sich Kleider zu nähern. ²⁹ Ich sage euch, selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht so schön gekleidet wie eine von ihnen. ³⁰ Wenn Gott sogar das wilde Gras, das heute steht und morgen in den Backofen gesteckt wird, so schön schmückt, wie viel mehr wird er sich dann um euch kümmern, ihr Kleingläubigen! ³¹ Macht euch also keine Sorgen! Fragt nicht: ‚Was sollen wir denn essen? Was können wir trinken? Was sollen wir anziehen?‘ ³² Denn damit plagen sich die Menschen dieser Welt herum. Euer Vater weiß doch, dass ihr das alles braucht! ³³ Euch soll es zuerst um Gottes Reich und Gottes Gerechtigkeit gehen, dann wird er euch alles Übrige dazugeben. ³⁴ Sorgt euch also nicht um das, was morgen sein wird! Denn der Tag morgen wird für sich selbst sorgen. Die Plagen von heute sind für heute genug!“

7 „Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!² Denn so, wie ihr über andere urteilt, werdet auch ihr einst beurteilt, und das Maß, mit dem ihr bei anderen messt, wird auch an euch angelegt werden. ³ Weshalb siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, bemerkst aber den Balken in deinem eigenen Auge nicht? ⁴ Wie kannst du zu deinem Bruder sagen: ‚Halt still,

^A6,24: *Mammon*. Aramäischer Begriff für Besitz oder Vermögen. ^B6,27: *Einen Tag*. Wörtlich: eine Elle. Der Ausdruck ist hier im übertragenen Sinn gebraucht.

ich will dir den Splitter aus dem Auge ziehen!' – und dabei ist der Balken doch in deinem Auge? ⁵ Du Heuchler! Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge! Dann wirst du klar sehen und kannst den Splitter aus dem Auge deines Bruders ziehen.

⁶ Gebt das Heilige nicht den Hunden und werft eure Perlen nicht vor die Schweine. Die trampeln doch nur auf ihnen herum und versuchen dann, euch selbst in Stücke zu reißen.

⁷ Bittet, und Gott wird euch geben; sucht, und er lässt euch finden; klopft an, und er öffnet die Tür! ⁸ Denn wer bittet, empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem öffnet er. ⁹ Würde jemand unter euch denn seinem Kind einen Stein geben, wenn es ihn um ein Stück Brot bittet? ¹⁰ Würde er ihm denn eine Schlange geben, wenn es ihn um einen Fisch bittet? ¹¹ So schlecht wie ihr seid, wisst ihr doch, was gute Gaben für eure Kinder sind, und gebt sie ihnen auch. Wie viel mehr wird der Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn darum bitten.

¹² Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch für sie! Das ist es, was das Gesetz und die Propheten fordern.

¹³ Geht durch das enge Tor! Denn das weite Tor und der breite Weg führen ins Verderben, und viele sind dorthin unterwegs. ¹⁴ Wie eng ist das Tor und wie schmal der Weg, der ins Leben führt, und nur wenige sind es, die ihn finden!

¹⁵ Hütet euch vor den falschen Propheten! Sie sehen aus wie sanfte Schafe, in Wirklichkeit aber sind sie reißenende Wölfe. ¹⁶ An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Von Dornen erntet man keine Trauben und von Disteln keine Feigen. ¹⁷ So trägt jeder gute Baum gute Früchte und ein schlechter Baum schlechte. ¹⁸ Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte tragen und ein schlechter Baum keine guten. ¹⁹ Jeder Baum, der keine guten Früchte bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. ²⁰ Deshalb sage ich: An ihren Früchten werden sie erkannt.

²¹ Nicht jeder, der dauernd ‚Herr‘ zu mir sagt, wird in das Reich kommen, in dem der Himmel regiert, sondern nur der, der den Willen meines Vaters im Himmel tut. ²² An jenem Tag ‚des Gerichts‘ werden viele zu mir sagen: ‚Aber Herr, haben wir nicht mit deinem Namen geweissagt? Herr, mit deinem Namen haben wir doch Dämonen ausgetrieben und mit deinem Namen Wunder getan!‘ ²³ Doch dann werde ich ihnen unmissverständlich erklären: ‚Ich habe euch nie gekannt! Macht euch fort, ihr habt euch gegen Gott gestellt!‘^A

WER EIN FESTES FUNDAMENT HAT

²⁴ „Darum gleicht jeder, der auf diese meine Worte hört und sie befolgt, einem klugen Mann, der sein Haus auf felsigen Grund baut. ²⁵ Wenn dann ein Wolkenbruch niedergeht und das Hochwasser steigt, wenn der Sturm tobt und an dem Haus rüttelt, stürzt es nicht ein, denn es ist auf Felsen gegründet.

²⁶ Doch wer meine Worte hört und sich nicht danach richtet, gleicht einem unvernünftigen Mann, der sein Haus einfach auf den Sand setzt. ²⁷ Wenn dann

^A7,23: Psalm 6,9

ein Wolkenbruch niedergeht und das Hochwasser steigt, wenn der Sturm tobt und an dem Haus rüttelt, bricht es zusammen und wird völlig zerstört.“

²⁸ Als Jesus seine Rede beendet hatte, war die Menge überwältigt von seiner Lehre, ²⁹ denn er sprach mit Vollmacht – ganz anders als ihre Gesetzeslehrer.

HEILUNGEN

8 Als Jesus vom Berg heruntergestiegen war, zog er weiter und eine große Menschenmenge folgte ihm. ² Da kam ein Aussätziger zu ihm, warf sich vor ihm nieder und sagte: „Herr, wenn du willst, kannst du mich rein machen.“ ³ Da berührte Jesus ihn mit der Hand und sagte: „Ich will es, sei rein!“ Sofort verschwand der Aussatz^A, und er war rein. ⁴ Jesus schärfte ihm ein: „Pass auf, dass du niemand davon erzählst! Geh stattdessen zum Priester, zeig dich ihm und bring das Opfer für deine Reinigung, wie Mose es angeordnet hat! Das soll ein Beweis für sie sein.“

⁵ Als Jesus in Kafarnaum eintraf, trat der dort stationierte Hauptmann an ihn heran. ⁶ „Herr“, sagte er, „mein Diener liegt gelähmt zu Hause und hat furchtbare Schmerzen.“ ⁷ Jesus erwiderte: „Ich will kommen und ihn heilen.“

⁸ Da entgegnete der Hauptmann: „Herr, ich bin es nicht wert, dass du unter mein Dach kommst. Sprich nur ein Wort und mein Diener wird gesund!

⁹ Ich unterstehe ja auch dem Befehl von Vorgesetzten und habe meinerseits Soldaten unter mir. Sage ich zu einem von ihnen: ‚Geh!‘, dann geht er, und zu einem anderen: ‚Komm!‘, dann kommt er. Und wenn ich zu meinem Diener sage: ‚Tu das!‘, dann tut er es.“ ¹⁰ Jesus war sehr erstaunt, das zu hören, und sagte zu der Menschenmenge, die ihm folgte: „Ich versichere euch: Solch einen großen Glauben habe ich nicht einmal in Israel gefunden.“ ¹¹ Und ich sage euch: Aus allen Himmelsrichtungen werden viele Menschen kommen und zusammen mit Abraham, Isaak und Jakob ihre Plätze im Reich des Himmels einnehmen. ¹² Aber die Bürger des Reiches werden hinausgeworfen in die tiefste Finsternis. Dort fängt dann das große Weinen und Zähneknirschen an.“ ¹³ Darauf sagte Jesus zu dem Hauptmann: „Du kannst gehen! Was du mir zugetraut hast, soll geschehen!“ Und zur selben Zeit wurde der Diener gesund.

¹⁴ Als Jesus dann in das Haus von Petrus ging, sah er dessen Schwiegermutter krank daliegen. Sie war von einem heftigen Fieber befallen. ¹⁵ Jesus berührte ihre Hand. Da verschwand das Fieber, und sie stand auf und sorgte für sein Wohl.

¹⁶ Am Abend brachte man viele Besessene zu ihm. Er vertrieb ihre bösen Geister durch sein Wort und heilte alle Kranken. ¹⁷ So erfüllte sich, was durch den Propheten Jesaja vorausgesagt worden war: „Er nahm unsere Schwachheiten auf sich und lud sich auch unsere Krankheiten auf.“^B

ARMUT UND VOLLMACHT

¹⁸ Als Jesus die vielen Menschen sah, die sich um ihn drängten, befahl er ‹seinen Jüngern, mit ihm› auf die andere Seite des Sees zu fahren. ¹⁹ Doch

^A 8,3: *Aussatz*. Bezeichnung für rasch um sich greifende Hautkrankheiten, Lepra eingeschlossen. ^B 8,17: Jesaja 53,4-5

da kam ein Gesetzeslehrer zu ihm und sagte: „Rabbi^A, ich will dir folgen, wohin du auch gehst.“²⁰ „Die Füchse haben ihren Bau“, entgegnete ihm Jesus, „und die Vögel haben ihre Nester, aber der Menschensohn^B hat keinen Platz, wo er sich ausruhen kann.“²¹ Ein anderer – es war einer von seinen Jüngern – sagte zu Jesus: „Herr, erlaube mir, zuerst nach Hause zu gehen und meinen Vater zu begraben.“²² „Lass die Toten ihre Toten begraben!“, entgegnete ihm Jesus. „Folge du mir nach!“

²³ Danach stieg Jesus ins Boot, und seine Jünger folgten ihm.²⁴ Als sie auf dem See waren, kam plötzlich ein schwerer Sturm auf, sodass die Wellen das Boot zu begraben drohten. Aber Jesus schlief.²⁵ Die Jünger stürzten zu ihm und weckten ihn auf: „Herr“, schrien sie, „rette uns! Wir kommen um!“²⁶ Aber Jesus sagte zu ihnen: „Warum habt ihr solche Angst, ihr Kleingläubigen?“ Dann stand er auf und herrschte Wind und Wellen an. Da trat eine große Stille ein.²⁷ Die Menschen fragten sich voller Staunen: „Wer ist das nur, dass ihm sogar Wind und Wellen gehorchen?“

²⁸ So kamen sie in das Gebiet der Gadarener^C auf der anderen Seite des Sees. Dort liefen ihm zwei Besessene entgegen. Sie kamen von den Grabhöhlen und waren so gefährlich, dass niemand es wagte, auf diesem Weg vorbeizugehen.²⁹ „Was willst du von uns, Sohn Gottes?“, schrien sie. „Bist du hergekommen, um uns schon vor der Zeit zu quälen?“³⁰ Nun weidete in einiger Entfernung eine große Herde Schweine.³¹ Die Dämonen baten ihn: „Wenn du uns austreibst, lass uns doch in die Schweine fahren!“³² „Geht!“, sagte Jesus. Da verließen sie die Männer und fuhren in die Schweine. Daraufhin raste die ganze Herde den Abhang hinunter in den See und ertrank.³³ Die Schweinehirten liefen davon und erzählten in der Stadt alles, was geschehen war, auch das mit den Besessenen.³⁴ Da machte sich die ganze Stadt zu Jesus auf den Weg. Als sie ihn dann trafen, baten sie Jesus, ihr Gebiet zu verlassen.

9 Jesus stieg wieder ins Boot, fuhr über den See und kehrte in seine Stadt zurück.² Dort brachten sie auf einer Matte einen Gelähmten zu ihm. Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: „Du musst keine Angst haben, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.“³ Einige Gesetzeslehrer dachten im Stillen: „Das ist ja Gotteslästerung!“⁴ Jesus durchschaute sie und sagte: „Warum gebt ihr so schlechten Gedanken Raum in euch?“⁵ Was ist leichter zu sagen: ‚Deine Sünden sind dir vergeben‘ oder: ‚Steh auf und geh umher!‘?⁶ Doch ihr sollt wissen, dass der Menschensohn die Vollmacht hat, hier auf der Erde Sünden zu vergeben.“⁷ Damit wandte er sich zu dem Gelähmten und befahl ihm: „Steh auf, nimm deine Matte und geh nach Hause!“⁷ Der Mann stand auf und ging nach Hause.⁸ Als die Leute das sahen, erschrakten sie. Und sie priesen Gott, der den Menschen solche Vollmacht gegeben hat.

^A 8,19: *Rabbi*. Respektvolle Anrede im Judentum: „Mein Lehrer“. ^B 8,20: *Menschensohn* ist eine von Jesus bevorzugte Selbstbezeichnung. Er knüpft damit an ein Wort Daniels (7,13) an, wo der zukünftige Herrscher des Gottesreiches angekündigt

wird. ^C 8,28: *Gebiet der Gadarener*. Südöstlicher Uferstreifen des Sees Gennesaret mit Hafen. Das Gebiet gehörte zu Gadara, die als mächtigste Stadt im Zehnstädtegebiet selbst Kriegsschiffe auf dem See unterhielt.